



LEOBRAND

Briefe über

Lebendige Ethik

Einführung in Agni Yoga



34. Die kommende Welt

Inhaltsverzeichnis

1. Kali Yuga und Satya Yuga.....	3
2. Anzeichen für den Beginn der »Hellen Epoche«	4
3. Die Gemeinschaft und ihre Bedeutung im neuen Zeitalter	5
4. Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit und deren wahre Bedeutung	7
a) Freiheit	8
b) Gleichheit	9
c) Brüderlichkeit	10
5. Das Führungsprinzip im neuen Zeitalter	11
Leistungsdemokratie – nicht Geld- und Blutsadel	11
6. Die Richtung der kosmischen Evolution – Kosmischer Magnet	13
7. Der Weg zu Weltreich, Weltregierung und Weltfrieden.....	15
8. Gemeinschaft und Mitarbeit.....	15
Ehrgeiz und Eitelkeit führen zu Machtmissbrauch und Rückfall	18
Zusammenarbeit – die Grundlage des Seins.....	18
9. PANNATIONALE WELTUNION – die Rettung von morgen!.....	19

Titelbild: „Thang-La. Das Lied über Schambhala“, Gemälde von Nicholas Roerich, 1943.

Die kommende Welt

1. Kali Yuga und Satya Yuga

(Das finstere und das helle Zeitalter)

Allen wahren Okkultisten sind die Begriffe Kali Yuga und Satya Yuga bekannt. Kali Yuga ist die finstere Epoche der Vergangenheit und Gegenwart, die jetzt mit Riesenschritten dem Ende zu eilt, um dem »Goldenen Zeitalter« Platz zu machen, von dem die Menschen seit Jahrtausenden träumen. Noch befindet sich die Neue Welt in den ärgsten Geburtswehen und es ist noch nicht absolut sicher, ob sie alle Menschen überstehen werden. Mit schwerwiegenden Veränderungen und starken Umwälzungen ist auf alle Fälle zu rechnen. Diese haben bereits eingesetzt und die Menschheit befindet sich deshalb in Unruhe und Aufruhr. Über ihrem Haupt schwebt das drohende Damoklesschwert der selbst geschaffenen Atombombe. Wird es zu ihrer weltweiten Anwendung und in Zusammenhang damit zu Katastrophen unvorstellbaren Ausmaßes kommen oder nicht? Es hängt von der Menschheit ab, das Ärgste zu verhindern. Ohne schwere Schäden kann es leider auch jetzt nicht mehr abgehen, denn es wurde schon zu viel Unheil in Gedanken und Taten in die Wege geleitet, dessen Wirkungen nach dem Karmagesetz unvermeidbar sein werden.

Die Aufgabe der Freunde der LEBENDIGEN ETHIK ist es daher, mitzuhelfen weiteres Unheil zu verhindern, vor allem aber mitzuarbeiten am Aufbau der kommenden Neuen Welt, in der es mehr Freiheit, Sicherheit und Wohlstand, Freude und Glück geben wird als heute. Unsere aufbauenden Gedanken und Werke sowie die Mitarbeit aller guten Menschen sind eine wichtige Grundlage für die Rettung unseres Planeten.

Das Ende von Kali Yuga wird bestimmt vom sogenannten Harmagedon der Kultur, das in den vorausgehenden Lektionen sowie im zweiten Band „Psychische Energie“ (Spirale-Verlag, Linz) schon mehrmals beschrieben wurde. Dieser Endkampf zwischen Licht und Finsternis auf der Erde wurde von den dunklen Kräften selbst in die Wege geleitet und hat im feinstofflichen Bereich bereits 1936 einen gewissen Höhepunkt erreicht. Bis jedoch die Auswirkungen auf der Erde in vollem Ausmaß spürbar werden, können Jahrzehnte vergehen. Der Sieg der hellen Kräfte ist auf alle Fälle gewiss, unabhängig davon, ob die Erde rein physisch gerettet werden kann oder nicht. Die hellen Kräfte gehen immer mit dem Kosmischen Magneten, der die Richtung der kosmischen Evolution bestimmt und gleichzeitig auch so starke Kräfte heranzieht, dass die Entwicklung höchstens behindert, aber niemals entscheidend aufgehalten werden kann. Auch die stärksten finsternen Kräfte können auf die Dauer nicht der vom Kosmischen Magneten vorgeschriebenen Strömung der kosmischen Evolution standhalten, weshalb sie sich aus taktischen Gründen bemühen, die Pläne, sofern sie ihnen bekannt geworden sind, zeitlich vorwegzunehmen und so zu verwässern, dass die göttlichen Absichten bei der Menschheit in Misskredit geraten. Es gibt manche Beispiele dafür in der Gegenwart.

Noch versuchen die finsternen Kräfte, bis zu dem für sie verhängnisvollen Termin, möglichst viel von allem, was ihnen verhasst ist, zu zerstören und zu vernichten. Von ihnen und von ihren besten Helfershelfern, den Lauen, die sich ihren Schlichen nicht widersetzen, stammen alle Revolutionen, alle politischen Erschütterungen, alle wirtschaftlichen Zusammenbrüche sowie die naturwidrige Anwendung der Technik. Sie bemühen sich auch, durch eine allgemeine Verdummung der Massen durch Presse, Kino, Fernsehen, Schlagermusik, Erniedrigung der Kunst usw. eine totale Denkträgheit und geistige Verarmung hervorzurufen.

Schwere Ströme, die vom Planeten Saturn ausgehen, und andere unglückselige Verbindungen der Gestirne begünstigen diese Wirkungen besonders. Die hellen Kräfte sind bemüht, die Elemente, die von den dunklen Kräften hervorgerufen wurden, zu beruhigen und zu zähmen. Niemand kann sich eine Vorstellung machen, wie viele helle Energien eben für die Beruhigung des unterirdischen Feuers verausgabt werden, denn die Finsternen bemühen sich mit allen Kräften, sämtliche hellen Bestrebungen zu vernichten.

Der Sieg des Lichtes ist jedoch vorausbestimmt und daher gewiss, doch bedürfen dennoch alle Mitarbeiter des Lichtes eines Schutzes. Das Streben nach dem Schönen, Reinen, Besseren und Vollkommeneren darf nicht vernachlässigt werden. Es ist eine harte und grausame Zeit und trotzdem ist sie herrlich, weil sie für den Kämpfer des Lichtes unerhörte Möglichkeiten des geistigen Aufstiegs bietet. Die Zeit des Aufbaus und der Vollendung naht, die Zeit, in der die große Zukunft gestaltet und geformt wird. Das kosmische Gesetz tritt auf der Erde immer mehr und immer stärker in Geltung und gerade deshalb tobt die Finsternis besonders.

Die Gesetze der kosmischen Evolution sind unwandelbar und alles, was nicht im Rhythmus der evolutionären Transmutation vor sich geht, explodiert und wird als Abfall zur großen kosmischen Umarbeitung hinausgeschleudert bzw. fällt zurück. Den gleichen Vorgang beobachten wir in der Natur. Auch hier werden alle niederen Kräfte und elementaren Rückstände, die durch Gärung und sonstige Veredelung noch nicht genügend geläutert sind, um in die Atmosphäre oder in ein höheres Element übergehen zu können, wieder zurückgeworfen und müssen nochmals in der Mutter Erde so lange umgewandelt werden, bis sie reif sind, um in der Entwicklungsspirale eine Oktave höher zu steigen. Die Menschen sollen daher die Vorgänge in der Natur beobachten, und sie werden überall Parallelen zum kosmischen Geschehen finden.

In der LEBENDIGEN ETHIK ist gesagt: „*Das Schicksal des Planeten liegt in den Händen der Menschheit. Der Mensch ist sogar der Urheber aller Erdbeben.*“ Dies ist wirklich wörtlich zu nehmen, denn die niedrigen Gedanken und Bestrebungen der Menschheit und deren Ursachen sind nicht nur auf dem physischen Plan vorhanden, sondern auch in den niederen Schichten der Feinstofflichen Welt. Dort schaffen sie vor allem eine geistig erstickende Atmosphäre um die Erde, die die Verbindung des welträumlichen Feuers mit den unterirdischen Feuern der Erde fördert.

Die feurigen und reinen Seelen können diese Atmosphäre entspannen, indem sie ähnlich wie Blitzableiter wirken. Darum ist die gegenwärtige Epoche des Feuers so gefährlich. Sie zieht nicht nur eine Reinigung nach sich, sondern auch ein furchtbares Elend, und zwar durch Vernichtung der verseuchten Gegenden durch das ausbrechende unterirdische Feuer sowie durch Zunahme von Epidemien, denen nur jene widerstehen können, die ihre Aura schon genügend gereinigt haben, um das räumliche Feuer assimilieren zu können. Darum ist es so dringend nötig, die Grundsätze der LEBENDIGEN ETHIK im Leben anzuwenden und durch reines Denken und Handeln seine Energien zu transmutieren. Der Termin der großen Prüfung unseres Planeten ist nahe. Es ist ein furchtbares Los, das sich die Menschheit selbst bereitet hat, doch wir wollen hoffen, dass die Menschheit, getrieben durch die Geißel der selbst heraufbeschworenen atomaren Schrecken, sich in letzter Minute darauf besinnt, die Führung des Geistes anzunehmen und dadurch das schwere Schicksal abzuwenden.

Gewiss ergreifen die Herrscher des Lichtes alle Maßnahmen, um die Erde vor einer Vernichtung zu bewahren. Falls jedoch die Masse der Menschheit den Untergang des Planeten wählen sollte, (wobei es völlig zwecklos wäre, wenn sich ein Häuflein Unentwegter auf irgendeinem hohen Berg versammeln würde um vielleicht dem Schrecken des Untergangs zu entgehen, denn diese würden in Wirklichkeit sogar noch früher an die Reihe kommen,) werden die besten Menschen in ihren feinstofflichen Leibern auf einen höher entwickelten Planeten übergeführt. Die geistig mittlere Masse der Menschheit müsste auf einen Planeten übersiedeln der unserer Erde ähnlich ist, der jedoch im Falle einer irdischen Explosion in seiner Bahn möglichst nahe an die Erde herankommen müsste, um die irdischen Flüchtlinge aufzunehmen. Die finsternen Kräfte aber müssen mit ihrem Fürsten Satan auf den Saturn hinübergehen.

Dieser letzte Rettungsplan ist keine Phantasie. Die meisten Menschen haben ja überhaupt keine Ahnung vom Lauf der kosmischen Evolution, sie können sich daher auch nicht vorstellen, welch ein Evolutions-Versäumnis dieser ganze Vorgang für die Masse der Menschen bedeuten würde. Ginge unser Planet unter, würden Äonen vergehen bevor auf einer neuen Erde wieder passende menschliche Körper herangebildet werden könnten, die den heutigen einigermaßen entsprächen.

Darum muss das Bewusstsein der Menschheit zum Verständnis erweckt werden, dass sie gegenwärtig am Rande eines entsetzlichen Abgrundes steht; oder richtiger gesagt, dass sie sich selbst dorthin gestellt hat. Das Schicksal der Erde liegt darum in den Händen des Menschen, und er wird entscheiden, ob das ersehnte »Goldene Zeitalter« bald eintritt oder nicht.

2. Anzeichen für den Beginn der »Hellen Epoche«

Es gibt unzählige Anzeichen für das Nahen der Neuen Welt. Sie werden täglich offenbar, aber die Menschen wollen sie nicht bemerken und schenken ihnen viel zu wenig Aufmerksamkeit oder schließen bewusst die Augen vor allem, was geschieht. Wer die Zeichen der Zeit versteht, erkennt das Stadium der Endzeit in den steigenden und sich häufenden Naturkatastrophen, in den Störungen des Naturhaushaltes, im Verfall der Moral der Menschheit, im Verfall der Kunst, in der Desorganisation des heutigen Lebens, in der fehlgelenkten und naturfernen Technik, an den furchtbaren Weltkriegern und sich häufenden Revolutionen, am Sturz der Throne und an fast sämtlichen althergebrachten Einrichtungen. Es ist ein schwerer Umbruch

im Gang, bei dem sich jedoch nicht nur negative Erscheinungen bemerkbar machen, sondern sich auch die lichten Konturen der kommenden Neuen Welt bereits abzuzeichnen beginnen.

Wenn ein neues Haus anstelle eines alten errichtet werden soll, muss das alte zuerst abgerissen werden, es muss aber auch der Plan für das neue bereits vorhanden bzw. dem Baumeister und seinen Mitarbeitern bekannt sein. Das Abreißen eines alten Hauses kann sachte vor sich gehen, man kann aber auch eine Bombe hineinlegen und das Gebäude in die Luft sprengen. Sicherlich ist es für alle Beteiligten angenehmer, es sachte abzutragen, da es weniger staubt und viele alte Teile, die noch brauchbar und nützlich sind, im neuen Haus wieder Verwendung finden können. Es gibt jedoch heute in manchen Ländern der Erde rabi-ate und besessene Staatsmänner, die unbedingt Gewalt anwenden und Blut sehen wollen, um ihr vermeintliches Heilssystem anderen Völkern oder Mitbürgern aufzuzwingen.

Dass eine neue Welt aufgebaut werden muss, spüren mit geringen Ausnahmen schon alle Menschen auf der Erde. Die Erwartungen auf erhoffte Veränderungen sind jedoch überall verschieden. Die einen erstreben nur eine Änderung der Regierungsformen und politischen Systeme sowie der wirtschaftlichen und sozialen Grundlagen, andere wiederum nur die Änderung der religiösen Fundamente. Erneuert muss jedoch alles werden, und zwar von Grund auf durch die Hand des Menschen selbst.

Es ist daher auch völlig verkehrt, wenn manche Phantasten das Eingreifen außerplanetarer Mächte in das heutige Chaos erwarten oder gar erhoffen, dass von einem Nachbarplaneten her mit Gewalt eine neue Regierung auf der Erde eingesetzt wird, was aus kosmischen Gründen völlig ausgeschlossen ist. Die Menschheit muss selbst mit ihren Problemen fertig werden und muss begreifen, dass höhere kosmische Mächte niemals mit Zwang oder Gewalt eingreifen dürfen, sonst wären sie ja im kosmischen Sinn keine höheren Kräfte, sondern noch niedrigerer Natur.

Die einzigen positiven Zeichen der Zeit sind eine allgemeine Zunahme der verbesserten Lebensbedingungen, die Ausweitung der Wissenschaft und Forschung, die allerdings trotzdem noch größtenteils in verkehrten Bahnen läuft und dem kosmischen Plane nachhinkt, die zunehmenden Bestrebungen einer Völkerversöhnung und -verständigung, die Organisation der Vereinten Nationen, deren Bemühungen allerdings durch einzelne imperialistische Machtinteressen ständig gestört oder in ihrer Funktion behindert werden und daher nicht in dem notwendigen Maß zur Bildung eines »Universalen Weltreiches« mit einer Weltregierung vorwärts schreiten können, und andere moderne Bewegungen.

Es ist jedoch sehr zu bedauern, dass viele wohlmeinende Menschen die neue, kommende Welt mit alten und untauglichen Mitteln anstreben beziehungsweise sich bemühen, überholte Einrichtungen zu erhalten, anstatt sie durch neue und bessere zu ersetzen. Diese Versuche, das Alte und Überlebte zu erhalten, sind nicht nur vergeblich, sondern sogar höchst verwerflich, weil das Absterben der alten Welt aufgehalten und die Geburt einer neuen verhindert wird. Die Wahrheit, dass mit alten Methoden keine neue Welt errichtet werden kann, muss allgemein anerkannt werden, denn wer in der Meinung verharret, dass die Rettung der Menschheit in der Erhaltung der alten und überlebten politischen Systeme, Wirtschaftsformen und kirchlichen Organisationen liegt, wird früher oder später unter den Trümmern der alten Welt begraben werden.

Um die neue und kommende Welt mit ihren Einrichtungen verstehen und annehmen zu können, ist ein Anstoß für das menschliche Bewusstsein notwendig, der allerdings sehr schwer hervorgerufen werden kann. Alle Ereignisse unserer Übergangszeit haben außerdem das Ziel, der Menschheit zu beweisen, dass die materielle Welt ohne entsprechende geistige Grundlagen nicht dauerhaft ist und zusammenstürzen muss. Darum wird der Wechsel der Rassen und der Anbruch der neuen Epoche auch von anomalen geologischen Katastrophen begleitet sein, die alle Gestrigen und alle Kräfte, die sich dem Anbruch des Neuen mit aller Gewalt entgegenstemmen, wachrütteln oder überhaupt vom Antlitz der Erde entfernen werden.

3. Die Gemeinschaft und ihre Bedeutung im neuen Zeitalter

Der Ausgangspunkt unserer Entwicklungsrunde ist die Familie als Urzelle der Gemeinschaft. Erst als der einzelne Mensch und die Familien mit den Gewalten der Natur und den Tücken des Lebens allein nicht mehr fertig werden konnten und vielfach unterzugehen drohten, schlossen sich die kleinen Familien zu immer größeren zusammen, bildeten Sippen und Stammesgemeinschaften, bis schließlich Völker und Staaten entstanden. So bildeten sich im Verlauf der Geschichte verschiedenartige Interessengemeinschaften.

Am Ende des Fischezeitalters ist nicht nur die kleine Familie, sondern auch die Großfamilie in Form von Sippen, wie sie noch bei der dritten und vierten Wurzelrasse bis vor wenigen Jahrzehnten üblich war, in Auflösung begriffen. Die Ersatzformen einer neuen und besseren Gemeinschaft in Gestalt von politischen, wirtschaftlichen und sozialen Interessenverbänden haben sich aber auch noch nicht richtig bewährt und konsolidiert. Wenngleich sich das System der Großfamilien mit ihrem Patriarchen, der zugleich Führer, Richter und Priester war, nicht mehr herstellen lässt, so bleibt doch die Einzelfamilie auch in Zukunft die Zelle der staatlichen Gemeinschaft.

In dem gleichen Maß, wie der Mensch der Urgemeinschaft durch die Evolutionsgesetze längs der absteigenden Spirale in die Tiefen des Materialismus sank und allmählich wichtige geistige Fähigkeiten verlor, änderte sich auch die Zusammensetzung der Gemeinschaft. Der allmähliche Verlust der Geistigkeit, dieses bedeutenden Klebstoffes der Gemeinschaft, der als einziger alle Elemente der menschlichen Gesellschaft verbinden kann, machte sich im Aufbau von menschlichen Gruppierungen, die nicht mehr Gemeinschaften, sondern Staaten, Fürstentümer, Monarchien und Republiken genannt wurden, bemerkbar.

Durch den sich immer stärker ausbreitenden Materialismus verschwand allmählich das lebendige, enge Band der Einigkeit und der gleichen Interessen, das in den kleinen Gemeinschaften bestanden hatte, und die geistige Verbindung und Freundschaft zwischen den Menschen ging fast völlig verloren. Die Mitglieder der ursprünglichen patriarchalischen Familiengemeinschaften wurden schließlich zu Fremden und standen sich nach Aufteilung des gemeinsamen Eigentums als individuelle Einzelbesitzer gegenüber.

Schließlich ging die Urgemeinschaft in die heutigen Staatsformen über, aber die Prinzipien des Gemeinschaftslebens blieben erhalten. Diese unabdingbare Forderung der menschlichen Entwicklungsgesetze kam in der Bildung von Organisationen, Verbänden, Vereinen und Bewegungen zum Ausdruck. Die große Gemeinde oder der Staat wurde in zahlreiche verschiedene Organisationen je nach Bedürfnissen und Merkmalen unterteilt.

Die Schulen gestalteten sich zu Gemeinschaften der Lernenden und des Wissens, die Werkstätten und Fabriken zu Gemeinschaften der Arbeit, die Genossenschaften, Konzerne und Kartelle zu wirtschaftlichen Interessenverbänden sowie Gemeinschaften zum Einkauf und Absatz von Produkten, die Gewerkschaften zu Kampfgemeinschaften der Arbeiter und Angestellten, die Krankenhäuser und Sanatorien zu Gemeinschaften für die Wiederherstellung der Gesundheit, das Theater zur Gemeinschaft für die Schauspielkunst und zahlreiche Vereine und Bewegungen zu Interessenverbänden auf sämtlichen Gebieten des Lebens. Im Streben nach Vereinigung mit Gleichgesinnten offenbart sich das wirkende Gesetz, dass Gleiches wieder Gleiches anzieht oder anders gesagt das Prinzip des Gemeinschaftslebens.

Der große Fehler beziehungsweise Mangel, der den heutigen Gemeinschaften noch anhaftet, besteht darin, dass sie keine Beziehung zum hierarchischen Ursprung besitzen, zum Prinzip, auf dem das gesamte Universum aufgebaut ist. Nur die geistige Grundlage gibt solchen Organisationen Festigkeit. Ohne diesen geistigen Urgrund sind Gemeinden und Gemeinschaften nicht richtig fundiert und unterliegen zu sehr den irdischen Zufälligkeiten. Geistig fundierte Gemeinden sind in der Regel hierarchisch, das heißt nach dem Führungsprinzip geordnet, und führen sogar ein selbstständiges Dasein. Ein Beispiel dafür waren und sind die Klöster, die es zu allen Zeiten, auch in der vorchristlichen Ära und bei anderen Religionsgemeinschaften schon gegeben hat. Nur ist nicht beabsichtigt, diese Einrichtung im Wassermannzeitalter beizubehalten beziehungsweise zu erneuern, da die in Klöstern gewährte Entfaltung zu gering ist, auch wenn man sich in den angeschlossenen Klosterschulen schon sehr bemüht, moderne Erziehungsgrundsätze anzuwenden. Außerdem ist jedes Asketentum und vor allem der Zölibat abzulehnen, auch der Priester sollte nach Möglichkeit eine Ehe schließen.

So wie Klöster im Wassermannzeitalter nicht mehr erwünscht sind, so wird überhaupt das enge Zusammenleben von Gemeinschaftsmitgliedern nicht befürwortet. Arbeits- und Interessengemeinschaften verlangen nicht unbedingt ein Gemeinschaftswohnen auf engem Raum. Obwohl sich Gemeinschaften in Zukunft zu gemeinsamer Arbeit versammeln, und zwar Männer und Frauen gemeinsam, so soll doch ihr persönliches Leben individuell und gesondert verlaufen. Der Begriff der Gemeinschaft und der gemeinsamen Arbeit erfordert kein enges Zusammenwohnen, denn das physische Zusammengedrängtsein ist für die geistige Entwicklung nicht von Vorteil. Der große Weltlehrer Buddha ließ seine Schüler sogar allein essen, ganz davon abgesehen, wurde streng darauf geachtet, dass jeder Schüler oder Mönch seine eigene Zelle besaß. Ein Gemeinschaftsleben ist nur bei vollkommen harmonisierten Auren der Mitglieder möglich, doch dies wird sogar bei Eheleuten selten erreicht.

Der Gemeinschaftsgedanke ist nichts Neues. Auch in der Christus-Lehre besteht der Gedanke der Einigkeit, der Gleichberechtigung und der Brüderlichkeit, und die ersten Christen führten ein starkes Gemeinschaftsleben, wodurch sie aus sozialen Gründen auch den Anstoß für ihre starke Verfolgung gegeben haben. Die heidnische Welt, in der die Sklaverei sehr stark ausgeprägt war, ermöglichte einerseits den größten Luxus, auf der anderen Seite aber gab es größte Armut. Menschen wurden wie Vieh verkauft und gekauft beziehungsweise getauscht und manchmal sogar schlechter als Vieh behandelt. Aufgrund christlicher Nächstenliebe sollte der Herr auch im Sklaven seinen Bruder sehen! Diese Vorstellung der Gleichberechtigung und Brüderlichkeit konnte die alte heidnische Welt nicht im Handumdrehen fassen, weshalb die ersten Christen zu einer ganz großen Gefahr für die bestehende gesellschaftliche und soziale Ordnung wurden. Man verfolgte die Christen darum nicht so sehr wegen ihres neuen Glaubens, sondern wegen der Wirkungen der Lehre auf das gesamte Gesellschaftsleben und wegen der Beseitigung der Sklaverei. Doch auch am Ende des Fischezeitalters ist die Sklaverei noch nicht zur Gänze abgeschafft, ganz davon abgesehen, dass es Menschen gibt, die auch heute im Farbigen noch immer keinen Bruder sehen wollen. Alle großen Ideen stammen von der Hellen Bruderschaft, so auch der Gedanke der Gemeinschaft. **Die Grundidee der Finsternis basiert auf Absonderung und Spaltung.** Darum ist jede Lehre, welche die große Idee der Gemeinschaft andere große Ideen verbreitet, ein Dorn im Auge der Finsternen, weil helle Ideen das Fundament der Dunkelheit erschüttern und ihre Macht über die Menschheit in Frage stellen. Sie sehen darum in den wahren Gemeinschaften und ihren Anhängern ihre erbittertsten Feinde. Daher bemühen sie sich, diese entweder zu vernichten oder deren Lehre derart zu diskriminieren, dass sie für die Mehrheit der Menschheit unannehmbar wird.

Die Idee der Gemeinschaft mit ihrem Prinzip »Gemeinnutz vor Eigennutz« ist das nächste Ziel der menschlichen Evolution. Die Finsternen sind bemüht, diese Idee zu vernichten, deshalb sind auch ihre Organisationen bestrebt, die Idee vorwegzunehmen, zu verwässern und in den Augen der Menschen völlig zu diskriminieren, indem sie die wahre Absicht verdrehen und aus der freiwilligen Bildung von großen Gemeinschaften Zwangskollektive machen sowie einen Klassenkampf in Szene setzen, der in der Nivellierung, das heißt in der geistigen Einschmelzung und Versklavung der gesamten Menschheit, enden soll. Anstelle von Redefreiheit tritt die Unterdrückung der freien Meinungsäußerung, und anstelle der freiwilligen Gemeinschaftsbildung wurde das Zwangskollektiv gesetzt. Anstelle der Duldsamkeit tritt die rechtlich sanktionierte Intoleranz, anstelle des Rechtes die Gewalt und anstelle des freiwilligen Völkerzusammenschlusses die gewaltsame Welteroberung und Unterdrückung schwächerer Völker sowie die Ausrottung der Gesinnungsgegner.

Es ist selbstverständlich, dass durch eine derartige Verdrehung der hellen Absichten die Idee der Gemeinschaft in den Augen der freien Welt derart abschreckend wirken muss, dass sie diese zurückweist. **Die wahre Lehre der richtigen Gemeinschaft ist auf freiem Willen, freiwilliger Unterordnung und freiwilligem Dienst begründet.** Wenn sich schon nicht alle Menschen in diese Gemeinschaftsidee freiwillig einfügen, so müssen zumindest die bereits bestehenden und bekannten demokratischen Spielregeln des Mehrheitsprinzips Anwendung finden, denn die aufgezwungene Herrschaft einer Minderheit gegenüber einer Mehrheit beruht auf Gewalt und ist eine finstere Angelegenheit. Jeder Zwang erregt schließlich Empörung und Verurteilung, und die übelste Form des Zwanges wird die schrecklichste Reaktion hervorrufen, wie die Geschichte noch immer bewiesen hat. Die Gemeinschaft der Zukunft muss den Zwang ausschalten. Ihr Ziel ist das Allgemeinwohl. Sofern dieses offen daliegt und bei der Menschheit Anerkennung findet, sind Schädlinge der Gemeinschaft in ihre Schranken zu weisen, wenn deren Egoismus offensichtlich geworden ist, denn schließlich ist es Pflicht eines jeden Menschen, sich dem Bösen und dem Egoismus des Einzelnen zu widersetzen und das Wohl der Allgemeinheit an die Spitze aller Bestrebungen zu setzen. Jeder vernünftige Mensch wird sich dann gerne der Gemeinschaft anschließen, da ihm diese in jeder Hinsicht nur Vorteile bringen wird. Die Entdeckungen und wirtschaftlichen Veränderungen des Wassermannzeitalters werden jeden materiellen Mangel beheben und das einzige Wirtschaftsproblem wird darin bestehen, wie man die Überproduktion rechtzeitig und gerecht verteilen kann.

4. Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit und deren wahre Bedeutung

Der Gedanke der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit wird seit einigen Jahrhunderten in verstärktem Maß propagiert und wird dort, wo ihm der ärgste Zwang und Druck

entgegengesetzt wird, sogar durch Volksaufstände und blutige Revolutionen zu verwirklichen versucht. **Doch Gewalt kann niemals Gerechtigkeit schaffen, sondern ruft neues Unrecht hervor.** Darum stehen noch heute die meisten Menschen den Forderungen nach Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit sehr skeptisch gegenüber, obwohl sie ethisch berechtigt sind und die wahre Bedeutung dieser Postulate bisher in den wenigsten Fällen richtig verstanden wurde. Außerdem haben diese zu keinen bemerkenswerten Verbesserungen im Dasein der Menschheit geführt, sondern gaben eher Veranlassung zu einem Meer von Blut und Tränen. Diese geistige Entwicklung wurde zwar von den hellen Kräften eingeleitet, diesen jedoch von finsternen Aufrührern aus den Händen gerissen, die dann mit ihren einstigen Herren, die auch keine hellen Köpfe waren, auf blutige Weise abgerechnet haben. Anstelle der alten Knechtschaft trat zumindest vorübergehend eine noch größere, und es dauerte abermals viele Jahrzehnte, bis sich die Idee der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit doch einigermaßen im Denken der Menschen festigen konnte.

a) Freiheit

Unter Freiheit versteht man die uneingeschränkte Möglichkeit, frei zu denken, zu reden und zu handeln. Diese Forderung ist ethisch gerechtfertigt, jedoch mit dem gewissen Vorbehalt, dass sowohl Gedanken und Taten nicht nur auf das persönliche, sondern in erster Linie auf das Wohl der Allgemeinheit gerichtet sein müssen. Wie wir in der vorausgehenden Lektion gesehen haben, kann eine Tat dem einen Menschen nützen und dem anderen schaden. Daher ist jener Tat der Vorzug zu geben, die einem größeren Kreis, also zwei oder mehr Personen oder überhaupt der Allgemeinheit nützt. Das Leben einer Einzelperson ist nicht so wichtig wie die Lebensinteressen von mehreren Personen, es sei denn, dass eine Einzelperson eine geistige Größe ist, die durch ihre Tätigkeit einem größeren Kreis von Menschen nützlich ist.

Die dem Menschen von Gott gewährte Freiheit ist nur teilweise absolut, in den meisten Fällen jedoch relativ, das bedeutet in Bezug auf unser Denken und Tun besitzen wir eine absolute Wahlfreiheit, müssen aber nach dem Karmagesetz die Verantwortung für unsere Gedanken und Handlungen übernehmen, und dadurch ist unsere Willensfreiheit eingeschränkt und nur noch relativ. Jeder Mensch hat nur eine Freiheit, nämlich seinen Weg zu wählen. Sein Schicksal hängt jedoch davon ab, wie er diese Freiheit nutzt. Wenn er sie richtig erfasst und zu nutzen versteht, kann er zu den Gipfeln der Vollkommenheit aufsteigen, wenn er sie verkehrt anwendet, richtet er das Gesetz gegen sich und muss die Folgen seiner negativen Gedanken und Handlungen auf sich nehmen.

Außer der Möglichkeit, seinen Weg frei zu wählen, hat der Mensch noch eine kleine Anzahl von Freiheiten, die ihm die menschlichen Gesetze einräumen. Man muss leider feststellen, dass die Zahl dieser Freiheiten ziemlich begrenzt ist. In unserem Jahrhundert des Fortschritts gibt es noch viele künstlich verdeckte Arten von Sklaverei. Es gibt auch noch verschiedene Arten von Methoden der Einschränkung und Behinderung der Freiheit der Gedanken, des Wortes, des Glaubens und verschiedener sozialer Rechte.

Die schwersten Sklavenketten legt sich der Mensch jedoch selber an. Es gibt verschiedene Stufen und Arten der geistigen Sklaverei und Abhängigkeit, deren Grund in der menschlichen Unwissenheit zu suchen ist. Letztere ist bekanntlich das größte Übel der Menschheit, das sich am schwersten beseitigen lässt. Jeder Mensch ist außerdem mehr oder weniger Sklave seiner Leidenschaften und Wünsche, seines Aberglaubens und seiner Vorurteile, seiner Verirrungen und Fehler. Diese Art von Abhängigkeit ist weit schlimmer als alle Arten sozialer Sklaverei, weil sie die weitere menschliche Entwicklung hemmt. Von dieser Unfreiheit kann sich der Mensch außerdem nur selbst befreien, denn Hilfe von außen ist hier meist nur in Gedanken und Worten möglich. Darum ist nicht der Kampf mit den lieben Nächsten, sondern mit sich selbst letzten Endes der wichtigste, und vor allen Dingen muss die psychische Energie erworben werden, die uns die Kraft gibt, geistig und physisch auf eigenen Füßen stehen zu können, andere Menschen nicht zu belasten oder ihnen gar wie ein Mühlstein um den Hals zu hängen. Nur durch das Streben nach mehr Wissen und psychischer Energie wird ein höherer Grad an Freiheit und Vollkommenheit erreicht, deren Besitz auch jede Art von sozialer Sklaverei beseitigt, denn wer innerlich frei ist, wird dann auch geistig Herr über seinen physischen Bezwinger sein, selbst wenn dieser ihn in Ketten gelegt oder in den Kerker geworfen hat.

b) Gleichheit

Ähnlich verhält es sich mit der anderen Forderung, nämlich mit der Gleichheit. Auch für diese Idee haben sich Millionen von Menschen geopfert beziehungsweise wurden geopfert, doch nirgends wirkt sich das Verbrechen der Unwissenheit so verderblich aus wie in dem Wunsch, alle Menschen auf die gleiche Stufe zu stellen. Ein Meer von Blut war nötig, um den Menschen begreiflich zu machen, dass es auf der Welt weder absolute Gleichheit gibt noch geben kann. Wie es keine Freiheit im Sinne von Eigenmächtigkeit gibt, so gibt es auch keine Gleichheit der Rechte und Pflichten, des Vermögens und der Stellung, weil die Evolution des Lebens nicht auf Gleichheit, sondern auf Ungleichheit und Verschiedenartigkeit beruht. Gleichheit wäre Stillstand und Tod, daher gibt es auch keine Gleichheit der Freiheit.

Gemäß dem gemeinsamen göttlichen Ursprung haben alle Menschen einen gleichen Ausgangspunkt und sind in diesem Sinne gleichberechtigt. Auch die menschlichen Gesetze müssen diese natürliche Gleichberechtigung anerkennen und jedem Menschen die Möglichkeit der größtmöglichen sozialen und gesellschaftlichen Entfaltung in größtmöglicher Freiheit gewähren. Trotz des gleichen Ausgangspunktes haben sich jedoch die Menschen sehr stark auseinanderentwickelt. Die einen sind vorausgeeilt, die anderen hinken nach, und so haben sich gewaltige Unterschiede in der Höhe des Bewusstseins herausgebildet. Die Ungleichheit des Fortschritts in der menschlichen Evolution erzeugt eine totale Ungleichheit auf allen Gebieten des Lebens. Aus diesem Grund sind die Menschen gleichberechtigt und ungleich zugleich. Ihren gegebenen Voraussetzungen nach sind sie gleichberechtigt, ihren Leistungen nach werden sie aber ungleich. Sie sind auch ungleich in ihren Leistungen gegenüber dem Staat und der Gemeinschaft, was aus Gründen der Gerechtigkeit in einer verschiedenartigen Entlohnung und sozialen Stellung ihren Ausdruck finden muss. Daher ist die Forderung nach einer allgemeinen Gleichheit ein Unding und musste sogar in vielen Belangen vom Programm jener Staatsformen gestrichen werden, welche die Gleichmacherei zum Ziele haben.

Die französischen Revolutionäre erstrebten die soziale Freiheit und Gleichheit, oder richtiger, die Anerkennung jener Prinzipien der Freiheit und Gerechtigkeit, die in den Fundamenten jedes gesunden Staates verankert sein sollen, nämlich Gedanken- und Redefreiheit, freie Wahl des Berufes und Gleichberechtigung aller Bürger sowie Abschaffung der privilegierten Stände. Diese wesentlichen Grundlagen der sozialen Freiheit müssen verwirklicht werden. Jeder Bürger eines Landes hat vor den Gesetzen des Landes gleichberechtigt zu sein, und zwar im Sinn einer gleichen Entwicklungsmöglichkeit. Seine soziale Stellung wird durch seine Fähigkeiten und durch seine Leistung bestimmt. Jeder Bürger eines Staates muss bei entsprechender geistiger und moralischer Eignung die Möglichkeit haben, zu den höchsten Ämtern im Staat ohne gesetzliche Behinderung aufsteigen zu können.

Die sonstige Verschiedenartigkeit der Menschen ist kein soziales Unrecht, sondern die Auswirkung eines gerechten Gesetzes, wonach nach kosmischem Recht jeder jene Stelle einnimmt, die er sich entsprechend seinen Fähigkeiten und Leistungen erworben hat. Diese Ungleichheit fällt außerdem unter das Gesetz der hierarchischen Ordnung, doch würde die Frage nach Gleichheit und Ungleichheit nicht aufkommen, wenn die Menschen die kosmischen Gesetze, vor allem jene über Karma und Wiedergeburt, kennen würden. (Siehe Lektionen Nr. 3, 4, 10 und 11.)

Immer und überall, bei jedem Unternehmen, auf welcher Basis immer es errichtet wird, besteht unvermeidlich eine Ungleichheit zwischen den Befehlenden und den Untergebenen. Jede Revolution, die vorgibt Gleichheit zu erwirken, verändert gewöhnlich nur die soziale Stellung der regierenden Personen. Diejenigen, die oben waren, werden gestürzt und die unten waren steigen auf.

Die Ungleichheit entspringt dem Prinzip der Hierarchie, das für die gesamte Gesellschaftsordnung charakteristisch ist. Wie alles Lebendige, so ist auch die Gesellschaft keine gleichartige Menge oder ein Haufen einzelner Teile, sondern ein kompliziertes Ganzes, dessen Teile Glieder oder Organe eines Kerns sind, die eine bestimmte Funktion des Ganzen zu erfüllen haben. Ein solches System aber kann anders nicht bestehen oder tätig sein, als in der hierarchischen Struktur der Gesellschaft von Befehlenden und Gehorchenden. Damit die Vielheit als Ganzes lebensfähig ist, muss die Struktur der Gemeinschaft so gestaltet sein, dass sich die Masse in die Einheit einordnet, d. h. die Einheit muss als höchste hierarchische Instanz gelten. Deshalb hat die Gesellschaft als lebendiges Ganzes den Charakter einer Hierarchie, sie hat Stufen oder genauer ausgedrückt, sie bildet eine Pyramide mit einer breiten Grundlage und einer schmalen Spitze.

Rechte entspringen den Pflichten eines Menschen und sind das Produkt eines einzigen absoluten Rechts, nämlich des Rechts zum Dienen, das auch dem Allerhöchsten gegeben ist. Aber da die Funktionen des Dienens verschieden sind und sich auf der hierarchischen Leiter vermischen, so können auch die entsprechenden Rechte nur verschiedenartig sein, das heißt ungleich. Die demokratische Forderung nach Gleichheit hat eigentlich keine objektive Begründung und ist nur der Ausdruck von persönlichem Neid sowie des Wunsches, dass der andere nicht höher stehe als ich und ich nicht niedriger als der andere.

In noch einer Weise sind die Menschen tatsächlich alle gleichberechtigt, nämlich in ihrem Verhältnis zur Gottheit. Aus dieser Gleichberechtigung entspringt jedoch nicht die Gleichheit der Rechte und sozialen Ansprüche, sondern die Gleichheit der gemeinsamen Aufgabe der Vervollkommnung. Das Prinzip der Gleichheit wird hier nicht in egoistischen Wünschen ausgedrückt, mehr oder weniger zu bekommen als der andere, sondern im Bewusstsein, dass jeder andere nicht schlechter ist als ich und nicht weniger die Gleichheit der Pflichten und Würden verdient als ich, was wiederum durch Fähigkeiten und Leistung entschieden wird.

Jede Organisation, ob groß oder klein, ob menschlich oder kosmisch, von der niedrigsten bis zur höchsten, von einer Räuberbande bis zur Gemeinschaft der Heiligen und wahren Eingeweihten, kann nur auf dem Prinzip der hierarchischen Weltordnung bestehen. Jeder hat den Bereich seiner Aufgaben und muss nach Maßgabe seines Wissens und seiner Fähigkeiten die ihm gemäße Verantwortung übernehmen, ob es sich um einen Herrscher oder um einen Untergebenen handelt. In diesem Sinn ist die uns von den kosmischen Gesetzen gewährte Freiheit und Gleichheit sehr relativ und kann daher nur im hierarchischen Sinn verstanden werden.

c) Brüderlichkeit

Als drittes bleibt der reale Begriff Brüderlichkeit. Die Zeit ist gekommen, um den engen Begriff der Verwandtschaft, der nur Blutsverwandte umfasst, beträchtlich zu erweitern und auf die geistige und seelische Verwandtschaft auszudehnen. Wenn auch die Blutsverwandtschaft ein starkes Band ist, so ist die geistige Verwandtschaft dennoch wesentlich stärker und vor allem dauerhafter, da sie über den physischen Tod hinaus reicht und ewig währt. Geistige Verwandtschaft ist wirkliche Brüderlichkeit, die auf Liebe und Verstehen aufgebaut ist, hingegen kommt unter Blutsbrüdern nicht selten Mord und Totschlag vor, wie sogar biblische Legenden beweisen, man denke nur an Kain und Abel sowie an Esau und Jakob.

Solche Zwietracht gibt es unter geistigen Brüdern nicht. Wenn sie einmal in ihren Ansichten stark voneinander abweichen, werden sie sich trennen, doch Hass oder gar Totschlag sind mit Geistigkeit unvereinbar.

In der Menschheit herrscht heute noch eine Art Wolfspychologie, nach dem lateinischen Sprichwort: „Homo homini lupus“ – der Mensch ist dem Menschen ein Wolf. Es muss alles darangesetzt werden, um diesen Zustand zu beenden und mehr brüderliche Beziehungen herzustellen. Es ist natürlich ungeheuer schwierig, die Menschen im Geist der Einigkeit, Zusammenarbeit und brüderlichen Liebe zu erziehen. Es besteht nämlich die Gefahr, dass derjenige, der guten Willens ist, diese Postulate nicht nur zu fordern sondern auch zu verwirklichen, von den anderen, die nicht wollen, mit Füßen getreten wird und untergeht. Damit ist jedoch der Menschheit noch weniger gedient, als wenn sich der Edle, der unterdrückt und misshandelt wird, zur Wehr setzt. Tut er dies und widersetzt sich dem Bösen oder wagt es, die Wahrheit auszusprechen, bezichtigt man ihn jedoch der Unduldsamkeit, der Lüge und Inkonsequenz seinen eigenen Lehren gegenüber. Es ist leider das Los jedes Strebenden, dass er beschimpft wird.

Die beste Vorstufe zur Brüderlichkeit ist die Erziehung zum Gemeinschaftsleben. Die Zusammenarbeit begreifen die Menschen viel eher als die Brüderlichkeit. Noch schwieriger ist es, den Menschen glaubhaft zu machen, dass über der menschlichen Gemeinschaft noch eine höhere Bruderschaft existiert, der anzugehören ein besonderes Vorrecht geistig entwickelter Menschen ist. Im Namen dieser Bruderschaft und von ihren Mitgliedern wurden die größten Heldentaten für die Menschheit vollbracht. Wenn von irdischen Bruderschaften die Rede ist, kann niemals die Gemeinschaft der Älteren Brüder der Menschheit gemeint sein, die allgemein ebenfalls als »Bruderschaft« bezeichnet wird.

Es gibt leider nicht nur eine Helle Bruderschaft, sondern auch eine finstere, denn auch Satan hat nach dem hierarchischen Prinzip Mitarbeiter um sich geschart, die sich bekanntlich mit dem Mantel des Lichtes tarnen, sodass für jemanden, der nicht über eine entspre-

chend geschulte psychische Energie verfügt, die Unterscheidung zwischen Licht und Finsternis im geistigen Sinn sehr schwierig ist. Die Verwirrung steigt mit der Zahl der Abtrünnigen, und dadurch nimmt auch das Harmagedon der Kultur an Schärfe zu. In dieser Situation kann uns nur die eine Gewissheit trösten, dass der Sieg des Lichtes über die Finsternis dennoch nicht aufgehoben werden kann.

„... Satan ist äußerst bemüht, der Erde ein Ende zu bereiten, um sich dann auf die Feinstoffliche Welt konzentrieren zu können, welche jedoch nicht auf die gleiche Art und Weise wie die Erde zerstört werden kann. Der Fürst der Welt verrät die Erde. Er ist ein schlechter Fürst, dieser Charakter entstand durch sein eigenes Verschulden. Uns verursacht er nun die doppelte Arbeit, Wir müssen auch die chaotischen Feuer bändigen. ...“ (FW II, § 218.)

„... Es wäre grober Leichtsinn anzunehmen, dass Jemand der sich gegen das Licht auflehnt, ein Schwächling sei. Man muss aber auch verstehen, dass die Hellen Kräfte den Feind nicht vorzeitig vernichten, weil das Gleichgewicht des Planeten nicht gestört werden darf und nicht weil Sie schwach wären. Nur wenige können erkennen, dass die Macht des Schöpfers auch physische Umstände in Betracht ziehen muss. Man erkennt bereits deutlich, dass die Harmonie der Schwingungen gestört ist und wie der Planet in Hitze- und Kältewellen zittert. Deshalb rate Ich zu geistigem Gleichgewicht. Dort, wo die geistigen Grundlagen angegriffen werden, dort bedarf es besonderer Geistesgegenwart.

Sogar in gewöhnlichen Büchern liest man über Klimaveränderungen, Kontinentalverschiebungen und Strömungen. Die Astrologie ist eine genaue Wissenschaft, auch wenn dabei Vieles dahingestellt bleibt. Und man darf auch nicht meinen Prophezeiungen wären falsch, sie kommen aus der Feurigen Welt.“ (FW II, § 7.)

„... Wie soll man inmitten von Feindseligkeiten der Endperiode des Kali Yuga¹ Leben aufbauen? Und dennoch müssen schon jetzt alle Aufgaben des anbrechenden Satya Yuga², inmitten der Feindseligkeiten und Zerstörungen, durchdacht werden.“ (AY, § 511.)

Die Zusammenarbeit ist eine Vorbereitung zur Aufnahme in die Bruderschaft. Eine Zusammenarbeit ist unbedingt durch eine äußere Tätigkeit gekennzeichnet, die Bruderschaft hingegen basiert in erster Linie auf der Höhe der Bewusstseinsstufe. Die Brüder erkennen einander auch dann, wenn sie sich persönlich fremd sind, an der Höhe des Bewusstseins. Die Brüder müssen nicht unbedingt äußerlich zusammenarbeiten, sie sind über alle Grenzen hinweg ohne jede äußere Organisation verbunden, sie bleiben dadurch völlig frei und ungezwungen. Trotzdem ist gerade diese ungebundene Vereinigung der stärkste Motor für die Entwicklung der Menschheit und für die Evolution der Welt.

In der Bruderschaft arbeitet jeder grundsätzlich so viel er kann. Jeder hilft gemäß seinen Kräften, verurteilt in seinem Herzen niemanden, verzeiht immer und überall, auch wenn er sich von seinem Peiniger zurückzieht. Sein Wissen basiert auf seinen Erfahrungen, er vergeudet niemals Zeit, denn sie ist unwiederbringlich. Er offenbart stets seine besten Kräfte und freut sich über den Erfolg seines Bruders. Dies sind einige Grundsätze, die jeder Mensch auch im Sinn der menschlichen Brüderlichkeit berücksichtigen sollte.

5. Das Führungsprinzip im neuen Zeitalter

Leistungsdemokratie – nicht Geld- und Blutsadel

Das Gemeinschaftsleben erlebte im Lauf der menschlichen Geschichte eine Reihe von Wandlungen. Es entstanden verschiedene Formen von Regierungen, von der Alleinherrschaft oder absoluten Monarchie angefangen über die konstitutionelle Monarchie, in welcher der Herrscher gezwungen wurde, wichtige Regierungsgeschäfte an das Volk beziehungsweise dessen gewählte Vertreter abzugeben, bis zur demokratischen Republik oder reinen Volksherrschaft. Dazwischen liegen verschiedene andere Regierungsformen, nämlich die totalitären und diktatorischen Systeme, wie Oligarchien, Plutokratien, Volksdemokratien usw.

Das Wassermannzeitalter wird trotz seiner besonderen auf der Gemeinschaft liegenden Betonung keine reine Demokratie bringen, denn diese gibt es im irdischen Bereich überhaupt nicht, sondern es wird in verstärktem Ausmaß zum Führungsstaat zurückkehren, jedoch nicht in der Form der blutsmäßigen Aristokratie, auch nicht in der Form der Diktatur,

¹ **Kali Yuga** – Finsteres Zeitalter

² **Satya Yuga** – Helles Zeitalter

sondern im Sinn einer neuen Sozial-Aristokratie, in der die Besten eines Volkes im Sinn von Charakter und Leistung das Volk regieren werden. Es wird jedoch nicht mehr das Patriarchat früherer Zeiten angestrebt werden, das zum Blutsadel führte, sondern ein Führungsstaat, in dem selbst der von Geburt aus Ärmste und Unbekannteste an die Spitze der Gemeinschaft treten kann, wenn er entsprechend tüchtig, edel und gebildet ist und außerdem nach Möglichkeit der Bruderschaft angehört.

Überall im Kosmos muss sich das Niedere dem Höheren unterordnen. Diese Unterordnung und Einordnung ist ein kosmisches Gesetz, das auch im Zusammenleben der Menschen bedingungslos befolgt werden muss. Die Unterordnung des Niederen unter das Höhere wird zur Reinigung und Besserung der irdischen Verhältnisse führen. Heute nimmt noch sehr oft das Niedere und Gemeine die höhere Stellung ein, statt Unterordnung wird unterdrückt.

Die kommende Gemeinschaft kennt zwei Feinde, nämlich die Ungleichheit der Natur und dem Gesetz gegenüber sowie die Erbfolge. Diese Ungleichheit ist Tyrannei und führt zu Aufruhr, denn sobald sich die Menschen dem Gesetz gegenüber benachteiligt fühlen, ist die Gerechtigkeit gestört; darum müssen allen Menschen die höchsten Möglichkeiten der Entwicklung offenstehen. Die Ungleichheit der Geburt/Natur wird durch das Gesetz der Wiederverkörperung ausgeglichen. Erbfolge ohne eigene Fähigkeiten führt zu Ungerechtigkeit und Störung der Ordnung.

Die Helle Hierarchie ist nach dem Führungsprinzip aufgebaut, dort kennt man keine Demokratie auf Basis einer absoluten Gleichberechtigung. Eine solche kann vielleicht in der siebenten Wurzelrasse einigermaßen verwirklicht werden kann, wenn sich alle Menschen bereits auf dem Weg der Einweihung befinden und entsprechende geistige Qualitäten aufweisen werden, aber mit der heutigen Masse, die mit ihrer Spitze erst bei der fünften Wurzelrasse angelangt ist, ist dies unmöglich. Noch verheerender wirkt sich das demokratische System bei den ältesten Völkern aus, wo sich die Aufstände mehren müssen, denn diese Volksstämme bedürfen noch viel mehr des bewährten Führungsprinzips.

Führende der Zukunft müssen Träger der geistigen Synthese sein. Demokratie aber ist ein Instrument der Massen und muss daher bei allen entscheidenden Prüfungen versagen. Das Massenbewusstsein kann sich unmöglich so schnell wandeln, dass sich jeder Einzelne wenigstens seiner einfachen Mitarbeit und Verantwortung durch das Wahlrecht bewusst wird. Voraussetzung für das Wahlrecht ist unbedingt ein Intelligenztest, der des Öfteren wiederholt werden muss, sowie ein politisches und soziales Führungszeugnis, das asoziale Elemente von vornherein vom Wahlrecht ausschließt. Ansätze dazu sind ohnedies in allen Demokratien vorhanden. Außerdem muss das anonyme Wahlsystem durch ein Personenwahlsystem ersetzt werden, und solange es noch Parteien gibt, sind sämtliche Parteien entsprechend ihrer tatsächlichen Stimmenanzahl an der Regierung mit zu beteiligen, sogar die Nichtwähler haben ein Recht auf unparteiische Vertretung.

Ein synthetisches Bewusstsein, wie es Führende haben müssen, kann man nur im Verlauf zahlreicher Inkarnationen erwerben. Es kann sich demnach in so einem Fall nur um einen alten und fortschrittlichen Geist handeln, der über entsprechende Erfahrungen auf allen Gebieten des Lebens verfügt. Darum ist die geistige Synthese auch eine der seltensten und größten Errungenschaften, nämlich die Krönung von Menschen, die ihr irdisches Dasein allmählich beenden. Synthese ist daher nur durch Aufspeicherungen von sehr zahlreichen Lebenserfahrungen möglich. Deshalb wird es immer wieder Führende geben, die die Masse überragen, denn auf dem Pfad des Geistes gibt es keine Nivellierung. Doch dürfen Führende in Zukunft nicht von der unwissenden und anonymen sowie verantwortungslosen Masse ernannt werden, sondern allein von der Hierarchie des Lichtes oder deren bevollmächtigten Vertretern. Es wird allerdings noch eine ziemlich lange geistige Entwicklung notwendig sein, um dieses Ziel der Verbindung der Menschheit mit der göttlichen Lenkung des Planeten zu erreichen, denn noch ist die Menschheit weit davon entfernt, das Führungsprinzip der Hellen Hierarchie zu begreifen, geschweige denn es freiwillig anzuerkennen, weil die Helle Hierarchie weder Gewalt noch Zwang kennt.

Die Methode, nach der das Oberhaupt eines Staates von einer unwissenden Masse gewählt wird, wobei in den sogenannten demokratischen Staaten nicht zuletzt sogar Bestechungen von finanzkräftigen Gruppen sowie eine gelenkte Propaganda und sonstige Interessen kleiner Gruppen eine ausschlaggebende Rolle spielen, die nicht in erster Linie das Wohl der Allgemeinheit, sondern ihre persönlichen Interessen im Auge haben, ist auf die Dauer unhaltbar und muss geändert werden.

Die Wahl des Staatsoberhauptes darf bis zur Erreichung der Verbindung mit der Hellen Hierarchie nur von sittlich und kulturell hochstehenden Senatoren durchgeführt werden, die ebenfalls nur nach dem Prinzip von Leistung und Charakter ausgewählt werden müssen. In den demokratischen Staaten sind nicht immer gerade die Besten an der Spitze, sondern müssen vielfach abseits stehen. Meist gibt es in jedem Land ohnedies nur einige Hundert oder je nach Größe auch einige Tausend kulturell hochstehende Menschen, welche die erforderlichen Qualitäten für Senatoren und Regierungsvertreter besitzen. Würden diese Menschen, welche die Säulen der Kultur und Zivilisation jedes Landes sind, völlig ausscheiden, dann würde ein derartiges Land sehr schnell zusammenbrechen oder auf ein sehr niedriges Niveau herabsinken.

Die ideale Demokratie ist viel schwerer zu verwirklichen als ein geordneter Führungsstaat. Die hierarchische Ordnung ist die Urgrundlage des Weltalls, die ideale Demokratie hingegen ein gewisser End- oder Vollendungszustand. Es ist entschieden leichter, die Masse der Menschen von echten Führernaturen, die von der Hellen Hierarchie bestimmt wurden, leiten zu lassen, als die gegenwärtige Menschheit auf jenes Niveau zu heben, das die ideale Demokratie erfordert. In einer solchen würde es auf alle Fälle keine Streitigkeiten zwischen Parteien geben, nicht nur weil dies der höhere Bildungsgrad ausschließt, sondern auch das höhere Bewusstsein alles erkennen lässt, was im gemeinsamen Interesse des Allgemeinwohls erforderlich ist.

Die Richtigkeit des Führungsprinzips wurde in den Erfolgen jener Völker bestätigt, an deren Spitze Vertreter der Hellen Hierarchie gestanden haben, was vor Jahrhunderten und Jahrtausenden häufig der Fall war. Ein berühmtes Beispiel dafür ist König Akbar, der Einiger Indiens, ein Mann von universellem Wissen und außergewöhnlichen Fähigkeiten sowie einer abgeklärten Lebensweisheit. In diesem Manne kam die geistige Synthese in vollem Maße zum Ausdruck, die früher so wie später auftretende Diktatoren bis in die jüngste Gegenwart vermissen ließen, ganz davon abgesehen, dass viele Diktatoren engste Mitarbeiter Satans waren und die Welt in Elend und Aufruhr versetzten. Die finstere Hierarchie hat es wesentlich leichter, auf dem physischen Plane durch ihre Vertreter zur Wirksamkeit zu gelangen, weil sie vom Denken der Massen unterstützt wird und bedenkenlos Gewalt anwenden kann, doch haben dennoch niemals die Massen das Schicksal der Menschen endgültig entschieden, sondern immer nur einige Auserlesene. Die Massen vernichten ihre Gegner und sich selbst, das ist ihr Los. Kein Baumeister wird morsches oder brüchiges Material verwenden. Zum Bau eines Hauses ist auserlesenes Material vonnöten. So ist auch beim Aufbau der neuen Welt eine menschliche Auslese von Nutzen, niemals jedoch die träge und unwissende Masse.

6. Die Richtung der kosmischen Evolution – Kosmischer Magnet

So wie es in jeder Schule einen Lehrplan gibt, der vom Unterrichtsministerium festgelegt wird und auf vielhundertjährigen Erfahrungen beruht, so gibt es für die Erziehung und Entwicklung der Menschheit sowie aller Lebewesen einen kosmischen Erziehungsplan, der vom Kosmischen Magneten bestimmt wird. Diesen Plan zu erkennen und ihn auszuführen ist Aufgabe der Bruderschaft beziehungsweise ihrer Mitarbeiter, die auf verschiedenen Posten der Interplanetaren Regierung stehen. Die Pläne des Kosmischen Magneten (Begriff «Kosmischer Magnet» siehe Buch »Psychische Energie, Band I«, Spirale-Verlag, Linz) liegen jedoch für uns Menschen nicht offen da, nur die kosmischen Baumeister kennen den Plan und unterrichten ihre Mitarbeiter direkt und indirekt.

Ein Führer eines Staates oder dessen Regierung muss die Richtung der kosmischen Evolution erkennen, sich dieser anpassen sowie den Zeitgeist dahin lenken. Je mehr jedoch diesem Plan Widerstand geleistet wird, umso geringer werden die Erfolge sein und umso mehr versinkt dieses Volk in historische Bedeutungslosigkeit. Es kann von einer machtpolitischen Höhe in einen Abgrund stürzen, wie die Geschichte bis in die jüngste Vergangenheit beweist. Andererseits können Staaten und Regierungsformen große Erfolge erzielen, wenn sie in der Richtung der vorgeschriebenen kosmischen Evolution marschieren, obwohl ihre Systeme auf Gewaltherrschaft aufgebaut sind. Auch dafür gibt es Beispiele bis in die Gegenwart.

„Das Schicksal der Länder wird auf kosmischen Waagen gewogen. Länder, die sich entsprechend dem kosmischen Magnetismus entwickeln, erwartet eine leuchtende Zukunft, dagegen müssen jene, welche alle lichtvollen Anfänge unterdrücken, die volle Last des Karmas durchstehen. Die Schlacht zwischen Licht und Finsternis durchdringt den gesamten Raum. Viele Vorkommnisse werden auf diesen Kosmischen Waagen gewogen! Jede Stunde erklingt eine neue kosmische Schwingung, daher verzeichnen die kosmischen Waagen stündlich neue

Schwankungen und der Raum erklingt in neuen Bedingungen, welche in die Feurige Welt führen. Durch diese kosmische Anstrengung entstehen neue, feurige Gegebenheiten. Lasst uns das Gesetz des kosmischen Magnetismus auf dem Pfad zur Feurigen Welt in jeder Tat und in jeder Bestrebung beachten.“ (FW III, § 242.)

Die Richtung der kosmischen Evolution für das Wassermannzeitalter zu erkennen, ist daher für jeden Staatsmann, vor allem aber für die geistigen Baumeister des Neuen Zeitalters, ungeheuer wichtig. Das oberste Ziel ist die Förderung des Gedankens der Gemeinschaft sowie der Völkerversöhnung und Völkerverbrüderung im Sinn einer zunehmenden Internationalisierung. Aus diesem Grund sind alle Bestrebungen, die sich gegen die Errichtung von Gemeinschaftssystemen richten, wie ein Blasen gegen den Wind. Die Geschichte der jüngsten Vergangenheit beweist, dass die Bestrebungen zur Vergenossenschaftung und Vergesellschaftung von Unternehmungen sowie Kollektivierung und Zusammenlegung von Gütern im Vormarsch sind und nicht aufgehalten werden können. Menschen, die nicht freiwillig diesem Ziel zustreben, werden von finsternen Kräften mit Gewalt dazu gezwungen, jedoch wird dabei jeder Zusammenschluss absichtlich diskriminiert. Dieser verruchte Plan gelingt ihnen zwar, aber es wird dadurch nur eine Verzögerung oder ein Aufschub des kosmischen Planes erreicht. Würden die Menschen freiwillig die Ziele des Kosmischen Magneten verwirklichen, würde auf der Erde schon heute ein unvorstellbares irdisches Paradies herrschen, für welches die Menschen aber leider geistig und moralisch noch nicht reif sind, sondern durch viel Leid erst reif gemacht werden müssen. Man kann über diesen Unverstand der Menschen nur staunen, nicht freiwillig in ihr kommendes Paradies eintreten zu wollen, sondern alles unternehmen, um diesem gewaltsam auszuweichen.

Im Sinn der zunehmenden Internationalisierung ist beispielsweise der Nationalismus in der heutigen Zeit vollkommen überholt, an seine Stelle muss die Völkergemeinschaft treten. Dies ist auch der Grund, warum alle Länder, die in der letzten Zeit noch den Nationalismus auf ihre Fahnen geschrieben haben, große Misserfolge erlitten; hingegen jene Länder, die der Internationalisierung zustreben, trotz Gewalttaten noch immer bestehen, ja sogar große außenpolitische Erfolge erzielen.

Man muss jedoch zwischen Nationalismus und Patriotismus unterscheiden. Vaterlandsliebe oder Patriotismus ist selbst im Zeichen eines Universalen Weltreiches nicht abzulehnen, hingegen der engstirnige Nationalismus oder Chauvinismus, der in jüngster Zeit einige Völker an den Rand des Abgrundes brachte schon.

Eine weitere sehr wichtige Neuerung, die von der kosmischen Evolution für das Wassermannzeitalter vorgesehen ist, liegt auf wirtschaftlichem Gebiet. Nicht nur durch den zunehmenden Gemeinschaftsgedanken, sondern auch durch die steigende Güterproduktion ist eine Änderung des Eigentumsbegriffes notwendig geworden. Deshalb heißt es in der LEBENDIGEN ETHIK: „...Lernet besitzen ohne Gefühl des Eigentums. ...“ (ERL, § 92.) Dies ist eine notwendige moralische Forderung, um dem Egoismus und dem Materialismus Einhalt zu gebieten. Der Begriff des Privateigentums wird daher eine wesentliche Einschränkung erfahren. Vor allem werden Grund und Boden, womit bisweilen ein unvorstellbarer Wucher getrieben wird, nicht mehr Privateigentum sein, denn die Erde ist ein Gotteslehen, das weder gekauft noch verkauft werden darf, sondern gemeinschaftlich verwaltet werden muss. Ähnliches gilt für alle lebenswichtigen Produktionsstätten, die auf Gemeinschaftsarbeit beruhen. Auch hier sehen wir, dass jene politischen Systeme, welche diese Ideen wenn auch mit Gewalt verwirklichen, um diese Pläne abermals im Auftrag der Finsternen zu diskriminieren, trotzdem von Erfolg zu Erfolg eilen. Wie rasch aber könnte die Erde in ein Paradies verwandelt werden, wenn diese Ideen freiwillig im sozialaristokratischen Sinn verwirklicht würden.

Wir sehen also, dass der Plan der kosmischen Evolution für das Wassermannzeitalter sehr einschneidende Veränderungen wirtschaftlicher, politischer und sozialer Art vorsieht, und dass er außerdem das Ende des Kapitalismus bringen wird, der durch sein Versagen den Kommunismus gezeugt, geboren und großgezogen hat. Es ist ein nationalökonomisches Gesetz, das bislang nicht entdeckt und darum auch nicht beachtet wurde, dass der Kapitalismus nur auf Mangelwirtschaft aufgebaut ist, das heißt er blüht und gedeiht dann am besten und ermöglicht die größten Verdienstspannen, wenn ein größtmöglicher Mangel an Lebensmitteln, Waren und sonstigen Gütern herrscht. Davon konnte man sich während und nach den letzten Weltkriegen zur Genüge überzeugen, denn knappe Lebensmittel und Bekleidungsgegenstände wurden um das Zehn- und Mehrfache überbezahlt. Ist diese Konsumgüterknappheit wieder behoben, weicht der Kapitalismus in eine andere Mangelwirtschaft aus, indem er einen künstlichen Mangel schafft.

Dies geschieht hauptsächlich durch die Rüstung in aller Welt; beispielsweise werden seit Jahren Billionen Dollar für die militärische Rüstung vergeudet, was im Sinn der Neugestaltung der Erde nicht nur absurd, sondern ausgesprochen verbrecherisch ist. Dieses Geld allein würde ausreichen, um die heute bestehende Not in der Welt nicht nur zu lindern, sondern zu beseitigen. Wenn jedoch in den kapitalistischen Ländern die Rüstung eingestellt würde, gäbe es eine riesige Arbeitslosigkeit und es käme zu unvorstellbaren sozialen Unruhen. Der Kapitalismus ist nicht in der Lage, die Produktion von Konsumgütern rechtzeitig und gerecht zu verteilen, er vergeudet die Hälfte des Nationaleinkommens (in Kriegszeiten noch viel mehr) für sinnlose und verbrecherische Zwecke, um seine total überholte Wirtschaftsform in Gang zu halten.

Eine weitere Möglichkeit, ständig einen künstlichen Mangel zu schaffen, besteht in neuen Moden in Bezug auf Kleidung, Schuhe und Einrichtungsgegenstände, um die bestehenden Güter so rasch wie möglich unmodern zu machen und neuen Bedarf zu sichern. Dieser erzwungene Bedarf wird durch zahlreiche Erfindungen noch vergrößert. Gegen diese ständige Erneuerung und Verbesserung der Konsum- und Bedarfsgüter ist jedoch nichts einzuwenden, ja sie könnte sogar noch gesteigert werden, wenn nur ein Teil der sinnlosen Rüstung auf diese Produktion umgelenkt würde, dann hätten die Menschen Güter in Hülle und Fülle.

Dazu müssten aber die Steuern reduziert werden und das Geld, das der Staat für die Rüstung verwendet, müsste in den Lohntüten der Arbeiter und Angestellten bleiben, damit diese mehr Konsumgüter erwerben können, vor allem aber müsste dadurch eine Besserstellung der Familienerhalter erreicht werden; damit würde jeder Mangel behoben, was aber im Kapitalismus nicht möglich ist.

Diese Probleme zu lösen, ist jedoch das kapitalistische System niemals imstande. Dieses bedarf eines natürlichen oder künstlichen Mangels und wird deshalb ständig in die Rüstung ausweichen, weil die Nutznießer dieser Wirtschaftsordnung dadurch am meisten verdienen können. Außerdem veralten die Waffen im Handumdrehen und Atombomben lassen sich noch und noch aufspeichern, Raketen könnte man in die Stratosphäre verschießen oder ein Preisschießen auf den Mond veranstalten. So ist also für den sinnlosen Kreislauf der kapitalistischen und kommunistischen Wirtschaft gesorgt.

Dazu besteht noch die Gefahr, dass durch die Entdeckung neuer Energiequellen die bereits bestehende Tendenz zur Überproduktion noch wesentlich gesteigert wird, sodass der Kapitalismus daran entweder zugrunde gehen müsste oder noch mehr Gelegenheit bekäme, menschliche Arbeitsleistungen sinnlos zu verpulvern. Diesem Treiben muss und wird im Wassermannzeitalter Einhalt geboten werden. Es wird sich zwischen den Extremen des Kapitalismus und des Kommunismus ein Natursozialismus im Sinn einer Sozialaristokratie herauskristallisieren, der ein völlig neues Wirtschaftssystem bringen wird, und zwar eine fast bargeldlose Wirtschaft ohne Zinsknechtschaft, in der es weder Mangel noch Armut geben kann. Erst auf diese Weise werden die Voraussetzungen für eine rechtzeitige und gerechte Verteilung der Konsumgüter und für die Schaffung eines irdischen Paradieses gegeben sein.

7. Der Weg zu Weltreich, Weltregierung und Weltfrieden

Ein weiteres wichtiges Ziel der kosmischen Evolution im Wassermannzeitalter ist die Schaffung eines universalen Weltreiches und einer Weltregierung. Dieser Gedanke stammt weder von Gary Davis noch von Michalek, sondern ist die erhabene Idee des Dichters Vergil, der sich in Dante Alighieri neuerdings inkarnierte. Vergil wird als Vater des Abendlandes bezeichnet. In seiner Inkarnation als Dante verdiente er bereits den Namen »Vater des Universalen Weltreiches«, denn er war es, der in seiner wenig bekannten Schrift »De Monarchia« bereits den Gedanken eines Weltimperiums ausgesprochen hat, da ein Reich mit sich selbst keine Kriege führen kann und ein Weltreich über alles erhoben und erhaben ist. Erst dadurch wird der Weltfrieden gesichert und



DANTE ALIGHIERI
1265 – 1321



**PUBLIUS
VERGIILIUS MARO,**
70 – 19 v. Chr.

jeder Militarismus und jede Form von Rüstung ausgeschaltet.

Alle Völker der Erde sollten bereit sein, sich in einem Universalen Weltreich zu vereinigen, und die Parole sollte daher nicht lauten: Vereinigtes Europa oder Vereinigtes Asien, Afrika oder Amerika, sondern Vereinigung aller Völker der Erde in Frieden und Freiheit. Sicherlich sind alle Vereinigungsbestrebungen, selbst wenn sie zunächst nur kleineren Zielen dienen, sehr zu begrüßen, doch darf das letzte und erhabenste Ziel, die Vereinigung der Menschheit, nicht außer Acht gelassen und muss in erster Linie mit aller Macht angestrebt werden.

So geht denn eine morsche Welt zugrunde und aus ihren Trümmern wird sich eine neue erheben. Selbst aus der Asche können Blumen sprießen und aus dem Leid wird Freude geboren. Die Sonnenstrahlen eines neuen Tages brechen an, und sollten die Feinde des Lichtes ihren Bogen noch so sehr zum Zerbersten anspannen und noch so viele Giftpfeile auf die Söhne und Töchter des Lichtes abschießen, sie können deren Hoffnung nicht trüben und ihren Glauben nicht schwankend machen, sie können ihren Schild nicht durchbohren und es wird ihnen nicht gelingen, die Erde zu zerstören, wenn die Kräfte des Lichtes mutig ihre Stellung halten und die Fackel der neuen, kommenden Welt in die Massen hineinragen.

8. Gemeinschaft und Mitarbeit

Leobrand, 15. 7. 1966

Wir leben in einer menschlichen Gemeinschaft, und das Leben in dieser Gemeinschaft erfordert Mitarbeit am Aufbau einer neuen und besseren Welt. Ohne Mitarbeit ist auch der größte Meister der Weisheit nicht imstande, etwas Bedeutendes und Dauerhaftes auf diesem Planeten durchzuführen. Daher müssen die Meister der Weisheit immer und überall, wo sie eine Aufgabe durchzuführen haben, Verbindung mit Mitarbeitern suchen. Sie müssen sich der Mühe unterziehen, aus neuen und unvorbereiteten Menschen Mitarbeiter heranzubilden, und aus dieser Schar der Schüler entsteht dann durch die Mitarbeit eine verschönerte Gemeinschaft, die sich gegenseitig unterstützt und fördert.

In diesen dunklen Stunden der Menschheit ist es äußerst notwendig, dass solche Gemeinschaften bestehen, denn die Menschheit gerät immer mehr und mehr in eine Sackgasse, in der nur noch Blitze die Schlafenden wecken und den Weg erleuchten werden. Wer in eine Sackgasse gerät muss umkehren und einen neuen Weg beschreiten, weil es in der eingeschlagenen Richtung keinen Fortschritt mehr gibt. In einer solchen Situation befindet sich heute die Menschheit. Die meisten Menschen marschieren jauchzend, fröhlich und ausgelassen dem Abgrund entgegen. Es ist sehr bedauerlich, dass die geistig Blinden ihr Los nicht erkennen. Eines Tages müssen auch sie den Weg des Lichts beschreiten, da der Weg der Finsternis unbedingt in den Abgrund führt. In der ausweglosen Sackgasse geraten die Menschen außerdem in Panik, ähnlich wie beim Untergang eines Schiffes. In Panikstimmung wird aber das Unheil noch viel größer, weil die Menschen in Panik jeden Mut, jede Zuversicht und vor allem auch die Konzentration auf das Wesentliche verlieren.

Die Menschen haben sich in den wesentlichsten Punkten ihrer Entwicklung vom kosmischen Magnetismus entfernt, dieser ist aber der entscheidende Faktor. Wer in allen wesentlichen Belangen den Willen des kosmischen Magnetismus im Sinn der vorgesehenen planetaren Evolution erkennt und ausführt, kann nicht in eine solch fatale Situation geraten. **Wieso kam es so weit, dass die Menschen den Anschluss an den geistigen Fortschritt verloren haben, und was ist der Wille des kosmischen Magnetismus oder der göttliche Wille? Dies ist die von UNIVERALO³ ausgestrahlte magnetische Energie der vorgesehenen Richtung der menschlichen und der planetaren Evolution, welche nur bis zu einer gewissen Grenze missachtet oder überschritten werden kann.** Wenn jedoch die Menschen den Willen des kosmischen Magnetismus, welcher präzise erkennen lässt, in welche Richtung sich die Menschheit zu entwickeln hat, nicht beachten, wenn sie vor allem versuchen, die Bewusstseinsentwicklung aufzuhalten und wenn sie versuchen, die Hebung der Kultur und Zivilisation zu behindern, ja sogar einen kulturellen Zerfall herbeiführen, so wie wir einen solchen heute auf den Gebieten der Malerei, der Musik und auf anderen bemerken, dann verstehen wir, dass diese gesteuerten Zerfallserscheinungen völlig in Widerspruch zum Willen des kosmischen Magnetismus stehen. Dieser fördert ausschließlich die geistige Entwicklung

³UNIVERALO – siehe Lektion 29 ab 3. Auflage.

der Menschheit im Sinne eines Aufbaues und einer Verbesserung in Richtung Schönheit und in Richtung Vertiefung des Wissens.

Es gibt eine geistige Evolution steigender Vollendung, deren Ende wir nicht absehen können. Diese Evolution beginnt bereits im Atom, reicht über das Mineralreich, Pflanzenreich, Tierreich in den menschlichen Bereich und darüber hinaus zu den höchsten Logoi⁴. Diese Evolution ist vom kosmischen Magnetismus vorgeschrieben und kann unmöglich aufgehalten werden, weil eine ewige magnetische Energie aus dem absoluten magnetischen Vakuum alles auf der Bahn der logarithmischen Spirale anzieht, das bedeutet auf diese Bahn zurückzieht. Wenn jedoch die Menschen auf der elektrischen Bahn immer tiefer in den Raum hinausstürzen und immer materialistischer werden, dann haben sie es in geistiger Hinsicht umso schwerer, den Rückweg zum geistigen Zentrum zu finden. Daher sehen wir, dass der Materialismus im Sinn eines immer tieferen Sinkens in die Materie die Menschen auf dem Weg zur Vergeistigung behindert.

Der kosmische Magnetismus ist daher ausschlaggebend für die Entwicklung des Planeten und mit dem Planeten für die Entwicklung der Menschheit. Wenn jedoch die Menschen im Materiellen haften bleiben und den Willen des kosmischen Magnetismus im Sinne der von ihm vorgesehenen planmäßigen Entwicklung nicht erfüllen, werden die Schwierigkeiten im menschlichen Bereich und auf dem ganzen Planeten immer größer. Jede Entwicklung bedingt auch bestimmte Fristen, diese müssen eingehalten werden bzw. dulden keine Verschiebung. Die universellen Gesetze gelten für die gesamte Menschheit. Unsere heutige gesamt-menschliche Entwicklung ist in der geistigen Komponente weit zurückgeblieben, daher finden wir sehr komplizierte Verhältnisse vor. Die Menschen müssen lernen zu erkennen, was gegenwärtig im Sinn des kosmischen Magnetismus als nächster Schritt für sie notwendig ist, eine der bedeutendsten Stufen auf dem Weg nach oben liegt in der Weisung aus dem AGNI YOGA: **„Lernet besitzen ohne Gefühl des Eigentums“**. Es wäre falsch anzunehmen, dass man aufgrund dieser hohen Erkenntnis in Armut leben müsse, nein, besitzen ohne Gefühl des Eigentums besagt, dass man inmitten von Reichtümern leben darf, aber an den Reichtümern nicht hängen soll. Jeder Mensch ist aufgrund seiner Fähigkeiten berechtigt, Reichtum zu schaffen, ist aber aus ethischen Gründen gleichzeitig verpflichtet, diesen Reichtum mit anderen zu teilen, ihn an seine Mitarbeiter weiterzugeben. Wir dürfen nach kosmischem Recht alles besitzen, was wir uns kraft unserer eigenen Leistungen selbst erarbeiten. Da wir aber die Erde, Grund und Boden selbst nicht aufbauen, sondern nur fruchtbar machen können, haben wir kein Recht auf Grund und Boden, und es ist nach den Gesetzen des kosmischen Magnetismus richtig, dass Grund und Boden Gemeinschaftseigentum sind. Erst in Auswirkung des römischen Rechts, welches ausschließlich materialistisch aufgebaut war, wurde Grund und Boden zu individuellem Besitz erklärt, dies war eine bedauerliche Angelegenheit, denn damit setzte bis zur heutigen Stunde eine uferlose Bodenspekulation ein. Dieses kapitalistische System ist jedoch unwirtschaftlich, unnatürlich und unmoralisch, weil derjenige, der die Möglichkeit hat Gründe zu verkaufen, sich bereichern kann und ohne Anstrengung auf Kosten anderer lebt, die für ihn arbeiten müssen. Davon abgesehen ist auch das Bauwesen dadurch wesentlich verteuert, weil die Wohnungen und Häuser mit rund 20 bis 30% an Kosten für die Gründe behaftet sind. Dieses System ist im Sinne der Gemeinschaft unrichtig und nicht im Sinne des kosmischen Magnetismus. Das Gleiche gilt für die Zinswirtschaft, durch die sich ebenfalls Einzelne auf Kosten der Anstrengungen vieler anderer spekulativ bereichern. Diese Spekulationsmethoden sind ungesund und müssen früher oder später abgeschafft werden, weil sie dem Gemeinschaftsgedanken widersprechen.

Eine weitere Forderung des kosmischen Magnetismus für die Evolution der kommenden Epoche ist der Gedanke der Gemeinschaft. Auch hier hat der Kommunismus die Aufgabe übernommen, den Menschen den Gemeinschaftsgedanken beizubringen. Wenn die Menschen nicht freiwillig dazu bereit sind, in Richtung des kosmischen Magnetismus voranzuschreiten, werden sie durch eintretende Ereignisse dazu gezwungen. Wenn man in östliche Länder kommt sieht man, dass dort der Gemeinschaftsgedanke besonders gepflegt wird, man legt besonderen Wert auf den Ausbau des Gemeinschaftswesens, wodurch der Wille des kosmischen Magnetismus erfüllt wird.

⁴**Logoi** – Mehrzahl von Logos – griechisch: λόγος – das geistige Vermögen, das den Sinn hervorbringt oder auch das Prinzip einer Weltvernunft. Siehe Lektion 25 ab 5. Auflage, Kapitel 12: „Die vierzehn Kraftfelder des Universums“.

Ehrgeiz und Eitelkeit führen zu Machtmissbrauch und Rückfall

Warum blieben nun die Menschen in dieser Sackgasse stecken und haben den Willen des kosmischen Magnetismus nicht erkannt, warum blieben sie so tief in der Materie sitzen? Der Grund ist der Sturz Samaels, der Rückfall eines Eingeweihten. Da wir uns im bipolaren Spannungsfeld von Gut und Böse entwickeln und unsere negativen Eigenschaften ablegen müssen, erlangt derjenige der aufsteigt Macht. Macht ist aber auch eine große Verführerin, sie verleitet zu Ehrgeiz und Eitelkeit, somit besteht die Gefahr eines Missbrauchs. Wenn wir unsere Macht aus Eitelkeit und Ehrgeiz missbrauchen, so fallen wir unweigerlich zurück und es besteht die Gefahr eines Absturzes, wie es eben Samael erging. Er hat nicht nur die Helle Hierarchie verraten, sondern er ist es auch, der den Gang des kosmischen Magneten wesentlich abbremst und versucht, die kosmisch vorgesehenen Pläne vorwegzunehmen und sie radikal zu verwässern. Das ist leider auch in Bezug auf die Notwendigkeit sozialer Maßnahmen weitestgehend geschehen, denn der vom kosmischen Magneten vorgesehene Natursozialismus⁵ ist zum Großteil in den sozialistischen Gruppen, sei es im Marxismus oder im Kommunismus, verwässert worden. Es wurde nicht jenes Ziel erreicht, welches vom kosmischen Magneten vorgesehen ist.

Hätten wir rechtzeitig im Sinn der christlichen Lehre gehandelt und wären wir in Richtung des kosmischen Magnetismus vorangeschritten, wäre es nie zu einem Bolschewismus, nie zu einer französischen Revolution, nie zu einer russischen Revolution, bei der 15 Millionen Menschen umkamen, gekommen. Wir sehen, wie weit die Menschen durch den Fall Samaels vom kosmischen Magnetismus abgewichen sind und das ernteten, was sie selbst gesät hatten. Es gibt trotz scheinbaren Wohlstandes viel Elend in der Welt, dieses ließe sich jedoch beheben, würde man die Situation richtig erkennen und nicht an alten Vorstellungen hängen bleiben. Man muss den Weg des geistigen Fortschritts beschreiten. Wir können auch mit Halbheiten und Kompromissen nicht vorwärts kommen, halbhaftige Schüler fallen zurück.

Wir haben die Aufgabe, als Gemeinschaft am Aufbau des Lebens mitzuarbeiten, die Menschen aufzuklären und die uns anvertrauten Freunde zu betreuen und ihnen höheres Wissen zu vermitteln. Wir alle, die wir zu einem geistigen Werk gerufen sind, haben die Verpflichtung zur Mitarbeit. Wir haben aber auch die Verpflichtung, für unsere geistige Tätigkeit die Verantwortung zu übernehmen.

Es ist natürlich nicht leicht, mit geistig hochstehenden Erkenntnissen an die Menschen heranzukommen. Mit leeren Versprechungen kann man die Masse leichter anziehen und gewinnen als mit Forderungen wie Mitarbeit und geistige Entwicklung, die Menschen auf eine höhere Stufe heben.

Wir leben heute im Harmagedon der Kultur, und dieses Harmagedon der Kultur ist nichts anderes, als die Endschlacht zwischen Licht und Finsternis. Dieser Endschlacht kann sich niemand entziehen, ganz gleich wohin er sich zurückzieht oder versucht, sich bei kirchlichen Institutionen rückzuversichern. Dieses Harmagedon der Kultur ist unvermeidlich und wird über das Schicksal des Planeten entscheiden. Die Entscheidung liegt jedoch in den Händen der Menschen. Der Abbau alter Weltvorstellungen und der Ersatz durch eine neue gehen schmerzlich vor sich. Es wird zwar keine Inquisition im Sinne des christlichen Mittelalters mehr geben, die geistigen Auseinandersetzungen nehmen jedoch zu.

Der moderne Mensch der Zukunft muss weltaufgeschlossen sein, er muss in der Lage sein, die wegweisende Richtung des kosmischen Magnetismus zu erkennen. Er muss auch in der Lage sein, die Zusammenarbeit mit dem kosmischen Magnetismus herzustellen. Er muss seine Pläne im Sinne der kosmischen Evolution ausrichten, damit er auch erfolgreich sein kann. Wer einem Irrtum verfällt, wird auf alle Fälle einen Misserfolg erleiden. Wer jedoch in Richtung des kosmischen Magnetismus handelt, wird Erfolg erzielen und aufsteigen.

Zusammenarbeit – die Grundlage des Seins

So ist nach dem Willen des kosmischen Magnetismus der Anbruch eines neuen Zeitalters der Gemeinschaft und des Natursozialismus vorgesehen, das letzten Endes die Zusammenführung aller Völker und Rassen in einem universellen Weltreich vorsieht. Dieser Plan lässt sich aber nur auf einer ethischen Grundlage und durch eine religiöse Erneuerung realisieren, denn die alten Weltanschauungen in Ost und West sind größtenteils überholt und

⁵Natursozialismus – siehe Welt-Spirale-Sonderheft: „Ziele der Welt-Spirale“.

müssen durch eine bessere ersetzt werden, damit die jungen Leute diesen Ballast nicht mehr mitschleppen müssen. Unsere Jugend wird heute noch mit altem Ballast gefüttert und hat dann Mühe, diesen wieder abzubauen.

Das neue Zeitalter bedingt durch Richtungsweisung des kosmischen Magnetismus die Gemeinschaft und Zusammenarbeit in der Gemeinschaft. Zusammenarbeit ist ein Kennzeichen der kommenden Epoche. Die neue Zeit verlangt, dass dieser Begriff durch das Vertrauen in die Mitarbeiter verfeinert wird. Die Entwicklung der psychischen Energie zementiert die Fundamente der Zusammenarbeit.

Ohne Zusammenarbeit gibt es auch im täglichen Leben Schwierigkeiten, denn Zusammenarbeit ist auf allen Lebensgebieten erforderlich. Die richtige Pflege des Denkens hält diese Zusammenarbeit aufrecht und schafft Harmonie in der Menschheit. **Aus Opposition, Selbstsucht und persönlichem Gewinn nehmen viele diese Zusammenarbeit nicht auf, doch damit werden sie ihre Existenz vernichten. Zusammenarbeit und Mitarbeit darf sich nicht nur auf bestimmte Arbeitsgebiete beschränken, sondern muss als Grundlage des Seins angenommen werden.** Zusammenarbeit enthüllt den leichtesten Pfad der Vollendung. Wer die Gemeinschaft und Zusammenarbeit bejaht, trägt zur beschleunigten Entwicklung des Planeten bei. Versteinerung und Unbeweglichkeit bedeuten Rückkehr zu primitiven Formen. Doch wie oft entwickelt sich unter den Mitgliedern einer Gemeinschaft das Gefühl von Eifersucht, das viele herrliche Unternehmungen zerschlägt, und deshalb bildet die Zusammenarbeit den Hauptfaktor der Gemeinschaft.

Die dringendste Aufgabe der Menschheit steht bevor, die Bildung der Synthese zwischen Materiellem und Geistigem!

9. PANNATIONALE WELTUNION – die Rettung von morgen!

Leobrand, 4/1967

Europa, vor wenigen Jahrzehnten noch Beherrscherin des größten Teiles der Erde, hat durch die zwei Weltkriege politischen und militärischen Selbstmord begangen. Die Elite seiner Völker ist auf den Schlachtfeldern verblutet. Es war eine negative Bevölkerungsauslese sondergleichen. Seit dieser Zeit hat nicht nur eine biologische, sondern auch eine geistige Fellaichisierung der Nationen Europas eingesetzt.

Es war unvermeidlich, dass die wachsenden Giganten im Westen und im Osten schließlich am Ende des Zweiten Weltkrieges bis in das Herz Europas vordrangen und den Kontinent unter sich aufgeteilt haben, auch wenn die Europäer dies nicht wahrhaben wollen. Die europäischen Satelliten genießen nur eine scheinbare Freiheit. In Wahrheit sind sie rettungslos in ein westliches oder östliches Bündnissystem eingeklemmt, das über ihre Existenz solange entscheidet, bis es den Europäern in letzter Minute durch Selbstbesinnung gelingen wird, sich aus dieser Umklammerung freizumachen und zunächst einen dritten Block in der Mitte der beiden Atomgiganten zu bilden.

Der erste diesbezügliche Versuch wurde bereits vom französischen Staatspräsidenten De Gaulle gemacht, der ein »Europa der Vaterländer« ins Leben rufen wollte. Doch dieser Schritt war völlig unzureichend und ist fehlgeschlagen. Außerdem hätte er zu einer französischen Hegemonie in Europa geführt, die dem Gemeinschaftsgedanken des neuen Zeitalters widerspräche, und zweitens war diese Idee schon deshalb ungeeignet, weil damit keine Preisgabe der außenpolitischen Souveränität der europäischen Staaten verbunden gewesen wäre, was jedoch in einem einheitlichen Staatsgebilde, das nach außen hin Einigkeit und Macht repräsentieren muss, unerlässlich ist.

Was wir in Europa zunächst brauchen, ist ein neutraler Kern einer pannationalen Weltunion (PWU); denn es leuchtet allen Völkern ein, dass es ganz im Allgemeinen auf der gesamten Erde und nicht nur in Europa, mit seinen nationalen und wirtschaftlichen Streitigkeiten, nicht weitergehen kann.

Die UNO, 1945 zur Lösung der internationalen Probleme ins Leben gerufen, war von vornherein eine Fehlgeburt. Sie ist aus eigener Kraft nicht lebensfähig, sondern vom guten Willen der USA und einiger anderer Völker abhängig. Eine Staatenunion ohne Souveränität, ohne jede Finanzhoheit und ohne jede Wehrhoheit muss von vornherein scheitern.

Wie aber kann das Problem der Völkervereinigung gelöst werden? Weder durch die UNO noch durch eine Paneuropa-, Panasien-, Panafrika- oder Panamerika-Idee, sondern nur durch ein souveränes universales Weltreich, das mit sich selbst keine Kriege mehr führen wird. Dass

die UNO nicht von vornherein oder schlagartig in ein souveränes Weltreich umgewandelt werden kann, leuchtet bei dem heutigen Stand der widersprechenden Interessen in Politik und Wirtschaft ein. Die UNO kann daher auf dem Weg zu einem notwendigen universalen Weltreich nur als eine Zwischenlösung aufgefasst werden. Die Gründung eines Weltreiches wird jedoch aufgrund der immer stärker in Erscheinung tretenden evolutionären Energien des kosmischen Magnetismus allmählich unvermeidlich. Dies beweist auch die gesamte waffentechnische Entwicklung, da ein Atomkrieg oder auch ein Bakterienkrieg heute den Selbstmord nicht nur einzelner Völker, sondern des größten Teiles der Menschheit bedeuten würde.

Die Erde tritt in ihrer Entwicklung in ein neues Zeitalter ein, und zwar in das der Synthese. Diese verlangt die Überwindung der religiösen, nationalen, rassischen, sozialen und wirtschaftlichen Gegensätze. Unter anderem werden sich auch der Kapitalismus als These und der Kommunismus als Antithese früher oder später nach dem dialektischen Gesetz der Evolution zwangsläufig in der natursozialistischen Synthese der Zukunft die Hände reichen. Dieser Prozess ist bereits im Gang, denn der Kapitalismus nähert sich ebenfalls der natursozialistischen Richtung oder Synthese an. Dies ist ein stillschweigender Entwicklungsprozess, der auch in allen kommunistischen Ländern ohne Ausnahme schon eingetreten ist und auch in China noch kommen wird, sobald der Lebensstandard dort steigt. Schwieriger ist hingegen das Problem der Schaffung eines universalen Weltreiches, da hier große nationale, rassische und auch wirtschaftliche Gegensätze sowie Unterschiede zu überwinden sind.

Wir haben schon wiederholt vorgeschlagen, dass ein Kern von neutralen Staaten in Europa als Ausgangspunkt für ein universales Weltreich gebildet werden müsse. Dieser Kern könnte zugleich als Vorstufe der pannonischen Weltunion (PWU) angesehen werden. Als erster Schritt müsste der Zusammenschluss der neutralen europäischen Länder mit den ost- und südosteuropäischen Ländern erfolgen. In der zweiten Phase müssten die übrigen europäischen Länder angeschlossen werden, in der dritten wäre der Beitritt Russlands und der USA wünschenswert, was zugleich das Gleichgewicht stärken würde. In der vierten Phase wäre dann Gelegenheit für den Anschluss der übrigen Länder der Erde, und die PWU wäre fertig.

Bereits in der ersten Phase müsste die Auflösung der NATO erfolgen und Europa zur atomwaffenfreien Zone erklärt werden, zugleich müsste man die Bildung weiterer Parteien auf der Basis echter Demokratien gestatten. Die Verwirklichung dieser ersten Phase scheint uns außerdem die einzige Möglichkeit zu sein, um dem deutschen Volk das Selbstbestimmungsrecht zu sichern. Erst wenn der neutrale Kern Europas entsprechend gefestigt ist, kann zur zweiten Phase, der Vereinigung mit Russland und der USA, geschritten werden. Außerdem ist dieser notwendige Zusammenschluss die einzige Möglichkeit, um einen Dritten Weltkrieg zu verhindern. Die Initiative zur Wiedervereinigung, welche die Rettung und die Wiederauferstehung Europas bedeutet, muss von Zentraleuropa ausgehen.



In diesen Plänen und in ihrer Realisierung liegt nicht nur die große Hoffnung der friedliebenden Welt, sondern zugleich auch die letzte Chance Europas, eine seiner geistigen und wirtschaftlichen Bedeutung zukommende Stellung zu erlangen, indem die Zentrale der PWU in das geistige Herz Europas verlegt wird, wozu sich als Sitz der asymptotische Mittelpunkt der logarithmischen Spirale in Österreich, nämlich Linz an der Donau mit seinem Freinberg, am besten eignet.

„Jeder Geist schafft sein eigenes Karma. Jedes Volk schafft sein Karma. Gewiss, Völker wählen Führende, aber hohes Ansehen kann verlogene Menschen nicht aufhalten. Weder Gold noch bekannte, berühmte Namen, noch Berge nicht angenommener Ratschläge werden ein Volk retten. Wahrhaft feuriges Denken, der feurige Geist Führender wird neue Wege weisen. Daher möge in der Zeit kosmischer Übergänge der Leitstern der GEISTIGEN FÜHRUNG hell erstrahlen! So möge sich aus den Ruinen der alten Welt das erhabene REICH DES LICHTS erheben!

So offenbart sich Anziehung als eine große Macht. So hat die Zeit der großen, vorherbestimmten Neuen Welt begonnen. Wehe denen, welche die Hierarchie ablehnen!“ (HIE, § 417.)



Quellenangabe:Übersicht der Werke von MAITREYA MORYA:

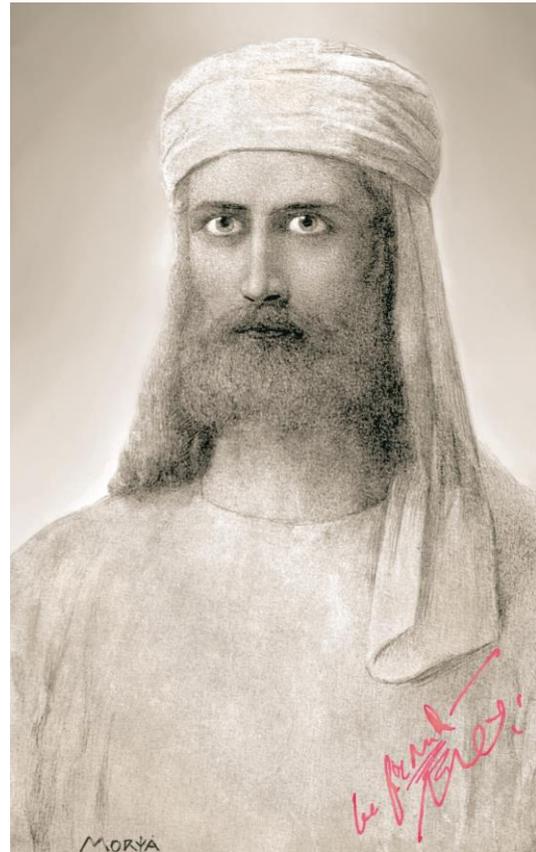
Blüten aus Moryas Garten: Abkürzungen:

DER RUF RUF §§ 387**ERLEUCHTUNG** ERL §§ 358

Das neue Zeitalter:

GEMEINSCHAFT GEM §§ 275

Lehre der Lebendigen Ethik – in sieben Themen:

AGNI YOGA AY §§ 670**UNBEGRENZTHEIT** (Teil 1 und 2) UNB §§ 918**HIERARCHIE** HIE §§ 460**HERZ** HERZ §§ 600**FEURIGE WELT I** FW I §§ 666**FEURIGE WELT II** FW II §§ 470**FEURIGE WELT III** FW III §§ 618**AUM** AUM §§ 600**BRUDERSCHAFT I** BR I §§ 610**BRUDERSCHAFT II** (Teil 1 und 2) BR II §§ 955

MORYA – indischer Rajputprinz, dessen Geist zum großen Geist des MAITREYA entrückt und von diesem erleuchtet bzw. überschattet worden war. Diese Auftrags-Porträtzeichnung des Künstlers Hermann Schmiechen 1884 wurde häufig nachgemalt, jedoch erreichten die Kopien nur Ähnlichkeit mit dem „**Antlitz des Lehrers**“, weshalb es mit nachgemalten Kopien bei Meditationen zu Misserfolgen kommen kann!

Bildet Sterne helfender Gedanken

Viele verantwortungsbewusste und besorgte Menschen suchen nach einer Aktion, die ohne großes Aufsehen, ohne Vereinszugehörigkeit und politisches Risiko einen größtmöglichen Erfolg verspricht, um dem Gefühl der Verantwortung der Weltsituation gegenüber nachzukommen. Es gibt eine Möglichkeit, die in aller Stille durchgeführt werden kann, kein Geld kostet und dennoch die aktive Mithilfe jedes verantwortungsfreudigen Menschen ermöglicht, auch wenn er noch so bescheiden, unbedeutend oder arm ist. Sende ab sofort positive und aufbauende Gedanken in den Weltraum. Ein guter Gedanke schützt dich und hilft deiner Seele in das Licht zu wachsen, er ist auch sonst eine höchst reale Kraft weitreichender Wirkung. Versuche niemals, deine Gegner oder sonstige unliebsame Personen in Gedanken zu vernichten, denn böse Gedanken kehren wie ein Bumerang auf den Urheber zurück. Nur mit Gedanken der Hilfsbereitschaft, der Nächstenliebe und des Friedens werden wir selbst unsere gleichsam hilflose eigene Lage und die der Menschheit verbessern. Durch diese kraftvollen und wertvollen Gedanken wird der Menschheit und dem Weltfrieden am besten geholfen. Helfen wir daher durch die Kraft unserer guten Gedanken und senden wir des öfteren am Tage folgende Anrufung in den Weltraum:



„U I E A O“

*Quell des Lichts im Universum,
strahle Licht ins Menschendenken,
es werde lichter auf Erden!*

*Quell der Liebe im Universum,
ströme Liebe aus in alle Menschenherzen,
möge Liebe blühen auf Erden!*

*Quell der Weisheit im Universum,
gieße Wissen aus und Weisheit,
lass Erkenntnis walten auf Erden!*

*Quell des Friedens im Universum,
stärke Frieden und Gerechtigkeit,
mögen Glück und Freude sein auf Erden!*

*Quell der Macht im Universum,
siegle zu die Tür zum Übel,
dass der Plan des Guten sich erfülle!*

„Aum – Tat – Sat – Aum“

(Weiterführende Erklärung zum Stern für Gedankenhilfe – siehe Lektion 6).



LEOBRAND – Leopold Brandstätter. * 20. Februar 1915 in Wallern, † 26. Februar 1968 in Linz, war österreichischer Naturphilosoph und Geisteswissenschaftler. Seine schriftstellerischen Werke befassen sich mit Ethik, Geisteswissenschaft, Psychologie, Philosophie, Politik, Weltanschauung und Architektur. Er übersetzte in den 1950er-Jahren mit einem baltisch-deutschem Team die Weisheitslehre der Lebendigen Ethik aus dem Russischen und ebnete damit dieser Philosophie den Weg in den deutschen Sprachraum. LEOBRAND gründete eine (nicht öffentliche) **Schule für Lebendige Ethik**, verfasste bereits Jahrzehnte vor Einführung des Ethikunterrichtes an öffentlichen Schulen **36 Lektionen über Lebendige Ethik** als erstes, überkonfessionelles Lehrmittel für die ethische Grundschulung, hielt unzählige Vorträge und leitete Seminare. Von LEOBRANDS Vorträgen sind Tonaufzeichnungen erhalten. Diese historischen Tondokumente bieten die Möglichkeit, die philosophischen Analysen des großen Denkers LEOBRAND nachzuvollziehen/mitzudenken und eröffnen dem Zuhörer neue Perspektiven der geistigen Dimension des Lebens. Die philosophische Treffsicherheit und die Klarheit der Formulierungen sind ein Markenzeichen LEOBRANDS.

Besonders hervorzuheben ist die neue, universelle Gotteserklärung. Für diese neue, völlig eigenständige Gottesvorstellung wurde ein neuer Terminus geschaffen: „**UNIVERSALO**“ LEOBRANDS Gotteserklärung basiert auf hierarchischer Grundlage, auf Naturbeobachtungen und verschmilzt mit dem gesamten Dasein. Sie schließt viele philosophische und historische Vorstellungen und auch modernste Erkenntnisse über relativ unsterbliche geistige Kraftfelder in die Erklärung mit ein. LEOBRAND formulierte damit die erste und bislang einzige geisteswissenschaftliche Definition Gottes und prägte ein neues Weltbild. Er entzieht dadurch dem Atheismus seine Grundlagen. Die neue Gottesvorstellung ist dynamisch wie die gesamte Natur selbst und damit auch richtungweisend für die geisteswissenschaftliche Forschung.

Weitere Highlights seines Wirkens waren seine Arbeiten für ein geeintes Europa und für eine künftige panationale Weltunion. Viele der damals noch fantastisch klingenden Ideen LEOBRANDS sind heute bereits selbstverständliche Realität.

Werke:

1955–1961: **36 Lektionen, Briefe über Lebendige Ethik**

1957: **Psychische Energie** (Geisteswissenschaft und Psychologie)

1958: **Heilung durch psychische Energie** (Geisteswissenschaft und Gesundheit)

1966: **Freude** (Philosophie)

1967: **Der Ausweg** (Politik)

1968: **Neues Europa- und Welt-ABC** (Politik)

1968: **Das neue universelle Weltbild** (Weltanschauung)

1968: **Spiralik** (Architektur der Zukunft)

1953–1968: **Sonderdrucke, Artikel in Zeitschriften**, Manuskripte

1976: **Der auferstandene Gott** (Geisteswissenschaft, Zusammenstellung aus o.a. Artikeln)

1962–1967: **Vorträge** und Seminare zu allen seinen Werken (Tonaufzeichnungen MC)

Aktivitäten:

1949: Gründung einer **Friedensliga**

1953: Gründung der (nicht öffentlichen) „**Schule für Lebendige Ethik**“ mit gleichnamiger Zeitschrift

1960: Herausgabe der Zeitschrift „**Spirale und grüne Wacht**“ (Naturschutz und Biotechnik)

1961: Herausgabe der Zeitschrift „**Weltreichspirale**“

1962: Gründung der „**Welt-Spirale**“, **Ethische Gesellschaft für Fortschritt und Welterneuerung**, mit gleichnamiger Zeitschrift.

© 1960, 1966, 1967 (36MW, 42MW, 43MW) LEOBRAND. Die Erstausgabe erschien als Studiengrundlage der „Schule für Lebendige Ethik“ im Verlag für Lebendige Ethik, Linz, Austria. PDF Datei für das Internet www.weltspirale.com Welt-Spirale, Ethische Gesellschaft für Fortschritt und Welterneuerung, Linz Austria. Korrektur: G. Fischwenger und R. M. Stangl. Korrekturstand 13.10.2021. Die Verwendung für Schulungen, die Verlinkung, Zitate mit Quellenangabe, die Weitergabe von Ausdrucken und das Kopieren sind gestattet.

Freude – Friede – Freiheit

Diene dem Frieden und dem Wohl der Welt!

Übersicht der „Briefe über Lebendige Ethik, Einführung in Agni Yoga“ von LEOBRAND:

Ethik Grundwissen

1. Die Wahrheit über Yoga
2. Probleme der geistigen Erneuerung
3. Der Sinn des Lebens
4. Karma und Schicksalsgestaltung
5. Die Macht und Bedeutung der Gedanken
6. Selbsthilfe durch richtiges Denken
7. Wiedergeburt – ja oder nein?
8. Der Sinn des Leidens
9. Sündenlosprechung oder Selbstverantwortung?
10. Dharma und Lebensaufgabe
11. Tod und Wiedergeburt
12. Gebet und Opfer
13. Die Beziehungen der Geschlechter
14. Eheprobleme
15. Lebendige Ethik und Erziehung
16. Lebendige Ethik und Alltag
17. Lebendige Ethik und Ernährung
18. Lebendige Ethik und Kunst

Geistige Schulung

19. Lebendige Ethik – Lehre des Lebens
20. Die Chakren oder Zentren des höheren Bewusstseins
21. Die geistige Bedeutung des Herzens
22. Die Erweiterung des Bewusstseins
23. Die feinstoffliche Konstitution des Menschen
24. Monade oder Geisteskorn
25. Der Aufbau des Universums und der Kosmen
26. Die Feinstoffliche Welt
27. Die Feurige Welt
28. Die Bruderschaft
29. Das universelle Gottesverständnis
30. Die Mutter der Welt
31. Okkultismus – ja oder nein?
32. Abwege und Gefahren des Okkultismus
33. Gut und Böse
- ▶ 34. Die kommende Welt
35. Die Unbegrenztheit
36. Der Pfad zum Meister

Die Idee der Gemeinschaft mit ihrem Prinzip „Gemeinnutz vor Eigennutz“ ist das nächste Ziel der menschlichen Evolution. Die wahre Lehre der richtigen Gemeinschaft ist auf freiem Willen, freiwilliger Unterordnung und freiwilligem Dienst begründet. Die Grundidee der Finsternis basiert auf Absonderung und Spaltung. Doch kann Gewalt niemals Gerechtigkeit schaffen, sondern ruft neues Unrecht hervor. Wir haben die Aufgabe, als Gemeinschaft am Aufbau des Lebens mitzuarbeiten, die Menschen aufzuklären und die uns anvertrauten Freunde zu betreuen und ihnen höheres Wissen zu vermitteln. Wir haben aber auch die Verpflichtung, für unsere geistige Tätigkeit die Verantwortung zu übernehmen. Zusammenarbeit ist ein Kennzeichen der kommenden Epoche. Aus Opposition, Selbstsucht und persönlichem Gewinn nehmen viele diese Zusammenarbeit nicht auf, doch damit werden sie ihre Existenz vernichten. Zusammenarbeit und Mitarbeit darf sich nicht nur auf bestimmte Arbeitsgebiete beschränken, sondern muss als Grundlage des Seins angenommen werden. Die dringendste Aufgabe der Menschheit steht bevor, die Bildung der Synthese zwischen Materiellem und Geistigem!

„Welt-Spirale“ Ethische Gesellschaft für Fortschritt und Welterneuerung
www.welt-spirale.com